

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

101 (2.5.1931)



# Volksfreund

50 JAHRE

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeter...  
Die 10 getragene Millimeter...  
Die 10 getragene Millimeter...

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk  
Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Öster. Inzahlung 2,20 Mark o. Durch die Post  
ermittelt 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsru-  
herstr. 1, D. Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach-Milieu: Durlach, Haupt-  
straße 9, D.-Doblen, Taubhausstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 1; Heidenau, Republikstraße 8

Nummer 101

Karlsruhe, Samstag, den 2. Mai 1931

51. Jahrgang

## Gewaltige Maifeierbeteiligung

Die Arbeiterschaft der ganzen Welt demonstriert in wichtigen Kundgebungen

### Die feiern im Reich

Berlin, 1. Mai. (Eia. Draht.) Die Maifeier der Berliner Arbeiterschaft ist, von Einzelheiten abgesehen, ruhig verlaufen. Provokationen nationalsozialistischer Elemente konnten von der Polizei im Keime überall schnell erstickt werden.

Die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften hatten für Vormittags zu einer massiven Kundgebung im Lustgarten aufgerufen. Schon vor Beginn der Versammlungen war der mächtige Platz gefüllt. Tausende und Abertausende mühten in den anliegenden Straßen Aufstellungen nehmen. Etwa 100 000 Menschen dürften der Parade der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften Solale geleistet haben. Die Kundgebung stand unter dem Motto: „Für den Völkerrfrieden, für Abrüstung gegen den Völkerraub.“

Im weiteren Verlauf der Berliner Maidemonstration wurden am Freitag bis gegen Abend 82 Personen, fast ausschließlich Kommunisten, zwangsgestellt.

In der Nähe der Universität versuchten Nationalsozialisten sozialistische Studenten, die sich zwecks Teilnahme an der Kundgebung im Lustgarten versammelt, auseinander zu sprengen. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die nationalsozialistischen Kommandos mit Messern auf die sozialistischen Studenten losgingen. Mehrere Nationalsozialisten wurden zwangsgestellt. Als die sozialistischen Studenten nach der Kundgebung im Lustgarten geschlossen in den Vorhof der Universität marschierten, wurden sie von den Nationalsozialisten mit Gebrüll empfangen. Es ertönte Rufe wie „Deutschland erwache, Judas verrate!“

Am Abend finden in zahlreichen Lokalen besondere Maifeiern statt.

Hannover, 1. Mai. (Eia. Draht.) In der hiesigen Industrie herrschte am 1. Mai vollkommene Arbeitsruhe, die durchweg mit weit über 90 Prozent beschloffen wurde.

In dem eindrucksvollen Festzug der Sozialdemokratie, der sich am Nachmittag durch die Straßen Hannovers bewegte und in dem nicht weniger als 36 Musikbänder gesäht wurden, marschierten über 20 000 Maidemonstranten.

Die Kommunisten brachten trotz energischer Propaganda nicht mehr als 1300 Menschen auf die Beine. Auch die Nazis veranstalteten im kleinen Rahmen eine sogenannte „Deutsche Maifeier“.

Köln, 1. Mai. (Eia. Draht.) Im Anschluß an die Maifeier der Kölner Sozialdemokratie in der Messehalle zog ein Zug von vielen Tausenden zu dem neuen Heim der „Arbeitslosen Zeitung“ dem August Bebel-Haus. Reichstagsabgeordneter Sollmann hielt eine kurze Rede, in der er ausführte:

„Das Haus ist ein Denkmal, das die rheinische Arbeiterklasse dem ersten großen Führer des deutschen arbeitenden Volkes gesetzt hat. August Bebel war ein Soldat der Revolution, er hat kein Revolutionär der Fäulnis, sondern des Geistes. Im Geiste August Bebel's nehmen wir nun diesem Haus Besitz, wir sind großdeutsch und international, wie es August Bebel war. Unser Marsch geht unter der Fahne der politischen Demokratie zur sozialistischen Gemeinschaft, von der Republik zum Sozialismus.“

Die Maifeier wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Die Kölner Gesellschaft hat der „Arbeitslosen Zeitung“ anlässlich der Einweihung ihres neuen Heims prachtvolle Blumenarrangements gesendet. Oberbürgermeister Dr. Wiedenauer hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben die besten Glückwünsche der Stadt Köln übermittelt.

Stuttgart, 1. Mai. (Eia. Meldung.) In Stuttgart nahm die Maifeier, die vom schönsten Wetter begünstigt war, einen guten Verlauf. In den Vormittagsstunden zog ein Demonstrationszug der Gewerkschaften, an dem etwa 6000 Personen teilnahmen, durch das Zentrum der Stadt zur Stadthalle, in der eine stimmungsvolle Feier mit künstlerischem Programm stattfand. Die Kommunisten hielten eine besondere Feier für sich ab. Störungen sind nirgendwo vorgekommen.

München, 1. Mai. (Eia. Draht.) An der Maidemonstration der Münchener Arbeiterschaft, die ihren Zug von der Max bis zur Theresienwiese quer durch die Stadt nahm, beteiligten sich bei herrlichem Frühlingswetter rund 30 000 Gewerkschafter und Sozialdemokraten. In allen Großbetrieben ruhte die Arbeit. Auf der Theresienwiese versuchten kommunistische Jugendgruppen zu provozieren. Polizeibeamte, die einmarschierten, wurden von den Kommandos durch Steinwürfe verletzt.

Kommunistische Maidemonstrationen waren auch in diesem Jahre in ganz Bayern verboten. Am Freitag morgen wurden mehrere kommunistische Funktionäre von der Polizei in Schubhaft genommen und den Tag über in Polizeigewahrsam gehalten.

Dresden, 1. Mai. (Eia. Draht.) Die Maifeier der Dresdener Arbeiterschaft war gewaltiger denn je. Am Nachmittag fand auf dem Theaterplatz eine Demonstration statt, an der rund 30 000 Personen teilnahmen. Der Eindruck der Kundgebung, die im Zeichen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit und gegen den Faschismus stand, war überwältigend.

Königsberg, 1. Mai. In einem Unfallsfall kam es in Königsberg i. Pr. zu einem furchterlichen Zwischenfall. Ein Arbeiter in die einem Demonstrationszug zugehende Menge hineingerannte und

mehrere Personen teils schwer, teils leichter verletzte. Ein Beamter der Schutzpolizei wurde mitgeschleift, geriet unter das Fuhrwerk und erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

### Ausland

London, 1. Mai. (Eia. Draht.) Anlässlich des 1. Mai veranstaltete die Labour Party in London und in der Provinz zahlreiche Versammlungen, die außerordentlich gut besucht waren. In Worsfold (Kent) sprach MacDonald vor 20 000 Personen, die ihm einen begeisterten Empfang bereiteten.

In dem von den Kommunisten in London veranstalteten Massenmarsch beteiligten sich etwa 500 Personen. Im Hovepart kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die 10 Personen verhaftete. Die Menge verlangte die Gefangenen zu befreien, so daß herrierte Schutzleute zur Verstärkung herangezogen werden mußten. Einige Personen wurden verletzt.

Paris, 1. Mai. (Eia. Draht.) Der 1. Mai ist in Paris ruhig verlaufen. Das Geschäftszentrum und die westlichen Stadtteile zeigten das gewohnte Bild. In den östlichen Stadtteilen hatten dagegen zahlreiche Gruppen von Polizeibeamten, Feuerwehrcräften, republikanische Garde und Soldaten Aufstellungen genommen, um etwaige kommunistische Kundgebungen zu verhindern. Etwa 1000 Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten oder sich weigerten, weiterzugehen, wurden tagsüber zwangsgestellt. Die für den 1. Mai vorbereitete Kampfnummer der „Humanité“ war am Donnerstag von der Polizei verboten worden.

Die vom Verband der Pariser sozialistischen Gewerkschaften am Freitag vormittags in der Arbeitsbörse veranstaltete Maidemonstration verlief in muster-gültiger Ordnung. In den Fabriken und auf

den Baustellen ruhte die Arbeit in größerem Umfang als im Vorjahr. Zahlreiche Fabriken, darunter die großen Automobilfirma Citroen, hatten von sich aus geschlossen. In der Provinz sind die Maifeiern ebenfalls ruhig verlaufen.

Budapest, 1. Mai. In der Hauptstadt ist der 1. Mai bisher ruhig verlaufen. Die Maifeier, die die Sozialdemokratische Partei auf einem Sportplatz abhielt, und an der etwa 8000 Personen teilnahmen, verlief ebenfalls ohne Zwischenfälle.

Bern, 1. Mai. (Eia. Draht.) In den Städten und Industriezentren der Schweiz wurde der 1. Mai unter fast allgemeiner Arbeitsruhe festlich begangen. Die Amstler und Massener Versammlungen verliefen ohne Zwischenfälle. In Gené und Basel versuchten Kommunisten die Festlichkeiten einzelner Werke gewalttätig von der Arbeit abzuhalten. Sie wurden von der Polizei zerstreut.

Wien, 1. Mai. (Eia. Draht.) Der 1. Mai ist in Österreich ein festlicher Feiertag und wird schon seit jeher durch volle Arbeitsruhe gefeiert. Auch die Zeitungen erschienen am 1. Mai nicht. Am Vorabend des Maifeiertages veranstaltete die sozialistische Jugend in Wien in den Bezirken Fudelsäge. Die eigentliche Maifeier ging auf dem riesigen Platz vor dem Rathaus vor sich. Obwohl der Handelsminister der Gemeinde Wien den Auftrag erteilt hatte, den Verkehr der städtischen Straßenbahn den ganzen Tag über auch während der Maifeier aufrecht zu erhalten, und eine Beschwerde der Gemeinde Wien vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen worden war, ruhte der Straßenbahnverkehr, wie immer am 1. Mai bis 2 Uhr nachmittags vollkommen. Die Straßenbahner hatten es abgelehnt, zu arbeiten.

Warschau, 1. Mai. (Eia. Draht.) Der 1. Mai ist in Warschau entgegen den Erwartungen der Polizei, die umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen und zwei Panzerautos mit Maschinengewehren in Bereitschaft gestellt hatte, ohne größere Zusammenstöße verlaufen. Berichte der Kommunisten, die Demonstrationen der Sozialisten zu fördern, wurden von den Ordnern überall sofort im Keime erstickt. Dagegen kam es zwischen Kommunisten und der Po-

## Gefährliche Zollerexperimente

Nuglos für die Landwirtschaft - schädlich für die Konsumenten

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichsministeriums sind beendet. Sie haben, wie die Reichsregierung mitteilt, folgendes Ergebnis gehabt:

„Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung bis 1. November 1931, auf 40 M für den Doppelsentner festgesetzt. Für die Folgeschlacht bleibt die Entschlüsselung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben. Diese Erhöhung des Zolles für lebende Schweine acht in der Linie der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen. Danach war eine Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Richtpreis von 70 M unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch das Absinken der Schweinepreise auf etwa 45 M gegeben. Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden. Für Hafer wird der Zoll auf 16 M für den Doppelsentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unentbehrlichen Baumstammensbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar für Speiseerbsen auf 20 M, für Futtererbsen und Bohnen auf 8 M, für ungeröstete Linfen auf 6 M und für gereinigte auf 8 M. Für Futtererbsen, Lupinen und Weizen wird der Zoll auf 5 M bemessen. Für Gänse tritt in der Zeit vom 16. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 M für das Stück oder 36 M für den Doppelsentner ein. Die Zwischenzölle für Speck und Schmalz werden aufgehoben; der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme wird noch bestimmt werden.“

Die Regierung will die Zollerhöhungen durch den Hinweis rechtfertigen, die **Veredelungswirtschaft** in den mittleren und kleineren häuerlichen Betrieben zu fördern. Die Veredelungswirtschaft sei die Grundlage dieser Betriebe und auch die Existenzgrundlage der Landarbeiter. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß eine Reihe der vorgesehenen Zollerhöhungen die gewünschte Wirkung nicht haben kann und wird. Der Landwirtschaft wird damit nicht geboten. Dagegen wird den breiten Massen die Lebenshaltung verteuert. Das gilt besonders für den Zoll auf die Einfuhr von **Hilfsstoffen**. Deutschland hängt hier, z. B. für Linfen, ganz von der Vorkieferung aus dem Ausland ab. Eine Zollerhöhung im gewöhnlichen Ausmaß muß zu einer Preisverteuerung führen.

Demgegenüber kann die Reichsregierung nur darauf verweisen, daß der **Reichsernährungsminister** „von allen zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen soll, um einer dem Verbrauch nach dem Gesetz vom 28. März 1931 widersprechenden Preisentwicklung vorzubeugen. Der Minister werde Sorge tragen, daß die Länderreregierungen darüber wachen, daß die Handelsspanne auch in den Gemeinden gekürzt werde, in denen im Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelsspanne noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist.“ Weiter werde alles geschehen, um eine ungeröstete Heranzugung des Brotpreises zu verhindern oder rückgängig zu machen. Es sei „eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Mehlpreis so ein-

zuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die entsprechende Berechnung des Brotpreises bieten wird.“ Auch sei vorzusehen, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben, durch welche die Beweugungsfreiheit des Mühlen- und Bäckereigewerbes zum Nachteil der Brotpreisverbilligung eingeengt wird. Die Lage des Getreidemarktes biete nunmehr die Möglichkeit hierzu.“

Die Regierung hat, wie ihre Ausführungen beweisen, die **gesetzliche Verpflichtung** anerkannt, eine **Verbilligung des Brotpreises** bzw. die **Rückführung der erhöhten Preise auf den vorigen Stand herbeizuführen**. Das hätte man am besten durch eine gründliche Ermäßigung der Getreidezölle erreicht. Die Regierung stäubt auf anderen Wegen zum Ziel zu kommen. Viel Hoffnung, daß hier positive Erfolge erzielt werden, haben wir nicht. Gleichwohl muß man der Regierung eine **Schonfrist** aussetzen, um ihre Maßnahmen durchzuführen. Unsere weitere Stellungnahme wird sich nach dem Erfolg dieser Maßnahmen richten.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erteilte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zunächst einen eingehenden Bericht über die Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Reichkanzler Dr. Brüning entgegen.

Im Vordergrund der Aussprache standen die **Brotpreisverbilligung** und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise, sowie die außerdem beabsichtigten Zollerhöhungen für Hafer, Speck und Schmalz. Dabei wurden starke Zweifel geäußert, ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sich auch wirksam erweisen würden. Da die Regierung durch das Zollerhöhungs-gesetz vom 28. März verpflichtet ist, einer Steigerung der Brotpreise über den Stand im letzten Halbjahr hinaus vorzubeugen, so muß verlangt werden, daß nicht nur weitere Brotpreissteigerungen verhindert, sondern die auch in den letzten Wochen einsetzenden Erhöhungen der Brotpreise rückgängig gemacht werden. Wenn nicht in kurzer Frist eine solche Auswirkung der Regierungsmaßnahmen auf den Brotpreis erzielt wird, so wird die sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausführung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand stärkste Bedenken gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einseitige Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen und Leistungen einzuschränken. Eine endgültige Stellung zu dem Programm der Regierung kann erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkennbar seien. Dann erst kann auch eine Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen **Einkürzung des Reichsstaats** gefällt werden.

Der **Volksrat des Reichsstaats** wird voraussichtlich Anfang nächster Woche zu der Frage einer Zwischentagung des Reichsstaats Stellung nehmen. Die Sitzung wird Vizepräsident v. Kardorff leiten, da sich Reichstagspräsident Lobe wegen seines Gallenleidens einer Kur unterziehen muß.



Igel wiederholt zu Zusammenstoßen. In einem Falle wurde auf beiden Seiten geschossen. Ein Beamter wurde verletzt.

In drei kleineren Ortschaften Konarholens wurden bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten vier Personen, Demonstranten und Polizisten, getötet.

Amsterdam, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die Amsterdamer Sozialdemokratie veranstaltete am Freitag nachmittag im Stadion eine von fast 30 000 Personen besuchte Kundgebung, in deren Verlauf Ratscher de Miranda auf die Bedeutung des Sieges bei den Landtagswahlen und auf die bevorstehenden Gemeindevahlen mit ihren ungleich heftigeren Wahlkämpfen hinwies.

Stockholm, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die Beteiligung an der Maifeier der hiesigen Sozialdemokratie war so stark, daß in der Mittagszeit der gesamte Straßenverkehr notgedrungen still lag.

Kopenhagen, 1. Mai. (Eig. Draht.) Der 1. Mai verlief in Dänemark in aller Ruhe. In Kopenhagen demonstrierten 5 000 Arbeiter. Unter den Rednern referierte u. a. Ministerpräsident Stauning und Kultusminister Vorbjerg.

Brüssel, 1. Mai. (Eig. Draht.) In Belgien feierten Hunderttausende von Arbeitern und Arbeiterinnen den 1. Mai in feierlicher Weise. In allen Städten wurden Demonstrationen für den Frieden, die Entwarnung, die Versäumnisbeweise und gegen den Faschismus veranstaltet.

New York, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die Maifeier der New Yorker Sozialisten, die mittags unter Beteiligung von über 40 000 Menschen auf den Union Square vor sich ging, nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

W. B. Moskau, 1. Mai. (Tel.-Agentur der Sowjetunion.) Die Maifeierlichkeiten wurden heute durch eine Truppenparade auf dem Roten Platz eingeleitet. Der Volkskommissar für Heer und Marine, Woroschiloff, nahm die Parade ab.

Madrid, 2. Mai. (Samstags.) In Spanien, wo der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag beantragen wurde, kam es in Bilbao und Barcelona zu blutigen Zusammenstößen.

In Madrid wurde das „Fest der Arbeit“ von der ganzen Bevölkerung sowieso als Volksfeiertag beantragen. Überall sah man rote Fahnen. Der Verkehr ruhte vollständig.

New York, 2. Mai. (Samstags.) In Cleveland und Ontario kam es während der Maiereien an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei.

Paris, 1. Mai. (S.P.) Das vom allgemeinen Gewerkschaftsbund gegründete Aktionskomitee für den Frieden hat die Pflicht, 300 Kinder deutscher Arbeitslosen in diesem Sommer zu einem kostenlosen vierwöchentlichen Aufenthalt in das Ferienlager auf der Insel Olron an der bretonischen Küste zusammen mit Kindern französischer Arbeitsloser einzuladen.

Sir Mosley nützt den Konservativen London, 1. Mai. (Eig. Draht.) Sir Oswald Mosley, dem die Arbeiterpartei und die Arbeiterregierung nicht robat genug waren, hat seinen ersten Erfolg errungen.

Die Entlassungen bei den J. G. Farben Frankfurt a. M., 30. April. Vor dem Frankfurter Arbeitsgericht fand eine Verhandlung über die Einbruchklage der sieben Betriebs- und Arbeiterausschüsse statt.

Sachsens Klage gegen Reichsbahn Sachsen gewinnt Weizsäcker, 30. April. In der Klage des Landes Sachsen gegen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft um die Abgrenzung der Eisenbahndirektionsbezirke verlor die Reichsbahn-Gesellschaft.

Franzen beseitigt gesetzlichen Maifeiertag Braunschweig, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die schwache rechtsradikale Mehrheit des braunschweigischen Landtags, die am Mittwoch dem 1. Mai seinen Charakter als gesetzlichen Feiertag genommen hatte, legte ihrer Proklamation der Wahlen dadurch die Krone auf.

Nazi und Schaufenstersturm Der Nadelsticker verhaftet C. B., Berlin, 30. April. Nach monatelangen Ermittlungen ist es, den Wäutern zufolge, jetzt endlich gelungen, den Organisator und Führer des Schaufenstersturmes in der Leipziger Straße am 13. Oktober vergangenen Jahres zu ermitteln und festzunehmen.

# Arbeitsbeschaffung

## Die Vorschläge der Gutachterkommission

Die unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns arbeitende Gutachter-Kommission wird am Donnerstag oder Freitag der kommenden Woche ihr zweites Teilausschreiben veröffentlichen. Es erstreckt sich auf das außerordentlich wichtige Gebiet der Arbeitsbeschaffung.

Der erste Teil des Gutachtens ist eine wirtschaftstheoretische Darlegung der Ursachen und Zusammenhänge der Krise, der zweite Teil stellt die Frage, ob es möglich ist, das Wirtschaftsleben aus seiner gegenwärtigen Enge zu erlösen.

In seinem dritten Teil zählt das Gutachten die einzelnen Maßnahmen auf, die der Ausbruch vorschlägt, und zwar sowohl für den Fall, daß der im zweiten Teil angetragene größere Rahmen möglich ist, als auch für den anderen, daß nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen.

Das große Projekt würde u. a. die Elektrifizierung der Eisenbahnen, das Problem der Ferngasversorgung, Meliorationen, soweit sie der Landwirtschaft nicht zum Nachteil gereichen, großzügige Straßenbauten und ähnliche Dinge umfassen.

Im vierten Teil endlich werden gewisse rechtliche Fragen erörtert, die in Angriff genommen werden müssen, wenn die Arbeitsbeschaffung erleichtert werden soll.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vom 31. März bis 15. April um etwa 213 000 auf 2 143 970 zurückgegangen.

Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung befindlichen Arbeitslosen ist um etwa 33 600 auf 889 000 gesunken.

Die räumliche Gesamtzahl der Arbeitslosen ist noch nicht festzustellen. Man rechnet damit, daß 40 000 bis 50 000 ausgeteilter Arbeitslose im Laufe des Monats April in die gemeindliche Wohlfahrtspflege aufgenommen wurden.

## Saisonmäßiger Rückgang der Arbeitslosigkeit

# 1 Milliarde Nazispesen

## Wie der 14. September im Reichsbankspiegel aussieht

Die Reichsbank wird auch in diesem Jahr eine Dividende von 12 Prozent verteilen. Sie wird auch dem Reich, auf Grund der immer wieder von der Sozialdemokratie geforderten für die Reichskasse günstigeren Gewinnregelung, eine höhere Summe als im Vorjahr zuführen.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Reichsbank ausführlich mit der Kapitalfrage auf dem Geld- und Kapitalmärkten beschäftigt, die nach dem Reichstagswahlen vom 14. September deshalb einsetzte, weil alle Welt, insbesondere das Ausland, einen Aufschwung befürchtete.

Der Reichsbankbericht bietet hier eine beherzigenswerte Veranschaulichung für solche Wähler, die am 14. September nationalsozialistisch gewählt haben.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Gesamtumläufe werden mit 861.807,2 Millionen Mark angegeben gegenüber 911.471,3 Millionen im Vorjahr. Der Geldbestand verringerte sich von 2283 auf 2215 Millionen Mark.

Der Umlauf an Reichsbanknoten ging von 5043,6 Millionen Ende 1929 auf 4778,2 Millionen zurück, woraus auch die unbefriedigende Entwicklung der Wirtschaft spricht.

Der Rohgewinn stellt sich auf 127 Millionen Mark gegenüber 170,2 Millionen Mark im Vorjahr. Die Abnahme erklärt sich aus der Senkung der Zinssätze und der Verminderung des Umlaufes.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Die Reichsbank hat dem Sturm vom 14. September 1930 getrotzt. Aber man fragt sich mit Bonen, was gekommen wäre, wenn das nicht der Fall sein würde und man kommt wieder zu dem alten Schicksal: Wenn eine Einzelperson jemand schädigt, dann greift der Strafrichter ein.

Regenmäntel für Damen und Herren **Gabardin** reine Wolle von **48.-** an / **Rud. Hugo Dietrich**



# Freistaat Baden

## Unerhörtes Urteil neudeutscher Justiz

Die Mannheimer Volksstimme brachte in den Nummern vom 20. Januar und 26. März v. Js. zwei noch von vielen anderen deutschen Zeitungen veröffentlichte Artikel, die sich mit Ludendorffs und Hittlers Verhalten bei dem Münchener Putsch am 9. November 1923 befassen. In einem Artikel, überschrieben „Verhinderte Selben“ wurde gesagt: „Ludendorff lag an dem Odeonplatz auf dem Bauche“. Ludendorffs strenge Privatbeleidigungsklage gegen unseren Genossen Harpuder an Ludendorffs Vertreter mochte geltend, die Artikel enthielten einen Vorwurf der Feigheit. Der Einzelrichter verurteilte Genosse Harpuder zu 150 Mark Geldstrafe.

Wieder liegt ein Urteil unerhörter Art vor, das sich würdig der immer deutlicher werdenden Justiz anschließt. Die „Selben“ der Putschisten gegen die deutsche Republik finden vor deutschen Richtern ein Forum, wie es ihnen nicht prunkvoller gebaut werden könnte. Wer jedoch die deutschen Putschisten angeprangert, muß vorsichtig, sehr vorsichtig sein, um nicht den Krallen der Justiz zu verfallen. Während das altmonarchische Spanien sich zu modernen republikanischen Formen durchringt, herrscht bei uns eine Justiz zeitferner Art. Soll man sie nicht mit Recht als „neudeutsche Justiz“ bezeichnen?

## Der Hereinfall des „Beraters“

Man schreibt uns: Der Rechtsanwalt Rupp in Karlsruhe, M. d. R., hat die Nationalsozialistische Partei Badens vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig vertreten. Daß er dies getan hat, ist seine Sache. Das Geschick aber, das der Führer in seiner Nr. 98 vom 28. April darob anhebt, um damit die Niederlage der Nationalsozialisten in Leipzig zu verdrängen, ist umso komischer. Der Artikel kamt seinem Aussehen nach von Herrn Rupp selbst. Es ist verständlich, daß sich Herr Rupp vor seinen Auftraggebern ob des verlorenen Prozesses rechtfertigen muß. Das bringt die ganze Art des dortigen „Betriebes“ mit sich. Nun scheint aber Herr Rupp des öfteren solches Recht zu haben. Wir meinen das Recht, daß er etwas von der falschen Seite anpackt. Man erzählt sich da folgenden nette Gesichtlein, das einer der „Betroffenen“ ausgeplaudert hat. Hielt da die Nazis in einem Orte in der Nähe von Ettlingen eine Versammlung ab. Dazu zogen sie eine Anzahl junger dumme Burken aus der Umgebung zum Versammlungsort. Es kam infolge dieser Einmischung zu Differenzen, in deren Verlauf die Nazis Hiebe und einige Veränderungen ihres Leuhers erlitten. Auf wurden ihnen Farbenwänze und ähnliche Schönheitspflegemittel abgenommen. Eine Anzeige soll nicht erfolgt sein. Darauf bauend soll Herr Rupp dann die Nazis ermutigt haben, daß sie nun ihrerseits eine Schadenersatzklage für zerissene Kleidungsstücke einreichten. Das hatte aber eine genaue Untersuchung der ganzen Vorgänge zur Folge und zeitigte als Resultat die unzulässige Tatsache, daß eben eine Anzahl von Anhängern der Nazis wider gesetzliche Verbote bewaffnet in einer öffentlichen Versammlung erschienen waren. Und das Resultat der „Klugen“ Beratung der Nazis durch Herrn Rupp? Gerichtliche Verurteilung seiner Parteifreunde zu je drei Monaten Gefängnis!

Wir gratulieren Herrn Rupp zu diesem „Erfolg“ und den Nazis zu ihrem „Berater“. In jenem Ort aber ist seit langer Zeit nicht mehr so herzlich gelacht worden, als vor kurzen anfänglich dieser Begebenheit.

## Evangelisches Kirchen- und Volksblatt auf Nazipfad

Das Evangelische Kirchen- und Volksblatt (Sonntagsblatt für Baden), unter verantwortlicher Schriftleitung von Pfarrer Koenigmann (Heidelberg-Handshausen) erscheinend, bemüht sich fruchtbar zu beweisen, daß der evangelische Oberkirchenrat auch anders kann, als im Falle Exzess. Gegenüber dem sozialistischen Pfarrer ist die Oberkirchenbehörde von unerhörlicher Schärfe, wenn dieser die Interessen der breiten Volksmassen vertritt. Gegenüber reaktionären Tendenzen herrscht jedoch Liberalismus von unangenehmster Freiheit. Die dringend notwendige Befähigung staatsdienlicher Vorkämpfer wird ihm sehr geahndet, um so mehr wird jedoch in die Substanten monarchistisch-nationalistischer Bewegungen getreten.

Als Beispiel unter vielen mag herausgehoben werden, was unter verantwortlicher Leitung von Pfarrer Stupp in Mühlbach bei Espinosen unter der Aufsicht von West und Zeit in der Nummer vom 26. April geistig beherrschenden Lesern vorgelegt wird. So scheint sich der Verfasser von Gottes Wort nicht, einen gefälligen Anruf des Rats der Volksbeauftragten vom November 1918 wiederzugeben, trotzdem dieses Agitationsmaßwerk zum preußischen Volksbegehren kurz nach seiner Verbreitung bereits im Vorwärts vom 19. April durch das einstige Mitglied des Rates der Volksbeauftragten, Reichstagsabgeordneter Gen. Dittmann, als eine plumbe Fälschung angeprangert wurde. Die Sekundantendienste des evangelischen Kirchen- und Volksblattes für die Nationalsozialisten, bauen sich jedoch auf einer Fälschung auf, die bereits als solche erkannt war.

Auf einem ähnlichen Niveau bewegt sich die Verherrlichung des ausgesprochenen Naziministers in Thüringen, Dr. Frid im evangelischen Kirchen- und Volksblatt. Das evangelische Kirchen- und Volksblatt hat eine Lobeshymne über die Uneigennützigkeit Dr. Frids hinsichtlich der Pensionsfrage und verdammt dabei seinen Leiern, wie geschieht es Herr Dr. Frid, von seinem Standpunkt aus gesehen, angepöbel hat, um sich nach seinem Abgang in Thüringen einen fetten Pensionsbrocken zu sichern. Schlaue, sehr schlaue, hat allerdings Frid die Dinge angepöbel. Trotzdem im thüringischen Landtag mitgeteilt wurde (um Frid über das Ministergehalt hinaus ein Pensionierung für den Fall der Dienstunfähigkeit infolge Krankheit zu garantieren), daß Frid unter Berücksichtigung aller Ansprüche aus dem bayerischen Staatsdienst ausscheiden müsse, hat der ehemalige thüringische Naziminister mit dem bayerischen Staat folgende inhaltreiche Vereinbarungen getroffen:

Dr. Frid ließ sich das Rücktrittsrecht in den bayerischen Staatsdienst vorbehalten. Es wurde Dr. Frid die Zustimmung gemacht, daß ihm die im thüringischen Staatsdienst zuzubehaltende Dienstzeit in Bayern angerechnet wird.

# Die badischen Privateisenbahnen

Kurze Debatte - Die Denkschrift der Regierung gebilligt - Berücksichtigung der badischen Industrie bei Reichsaufträgen - Ausweisung eines Pfarrers aus Baden - Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Zentrum - Zweite Beratung des Gesetzes zur Änderung des Ausführungsgegesetzes zu den Reichsjustizgesetzen

40. Sitzung.

h. w. Karlsruhe, 30. April.

Nach der gestrigen einhändigen Berichterstattung über die Beratung der Denkschrift des Finanzministers über die

### Lage der Privateisenbahnen

wird heute in die Aussprache eingetreten. — Abg. Dr. Hoffmann (Ztr.) begrüßt die Denkschrift der Regierung und stimmt dem Ausschussantrag zu.

### Abg. Rauhbaum (Soz.)

begrüßt die Denkschrift, die einen ausgesprochenen Ueberblick über die Lage der Privateisenbahnen gäbe. Der Ausbau der Kraftpostlinien sei zu begrüßen. Die Gegenüberstellung von Bahn und Kraftpost hat aber zu verschiedenen Unzuträglichkeiten geführt. Die harte Ausnutzung des Postmonopols sollte nicht zu Kleinlichkeiten führen. Das Kraftfahrzeuggesetz steht oft im Gegensatz zu Bestimmungen der obersten Landesbehörden. Hier müßte ein besserer Rechtsboden geschaffen werden. Die Bestimmungen über den Kraftverkehr sollte großzügig ausgesetzt werden; auch die privaten Linien sollten nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Finanzminister Dr. Schmitt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung aller Interessenten möglich sein wird. — Ohne weitere Aussprache wird hierauf der Ausschussantrag angenommen. Eine förmliche Anfrage betr.

### Zusammenhang von Aufträgen an die badische Industrie

bearbeitet Abg. Dr. Keers. Die Anfrage will wissen, ob der badischen Industrie, insbesondere der Eisenindustrie, von der Reichseisenbahnerwaltung bei Vergabe von Aufträgen der Messen Rücksicht auf den Stand der badischen Eisenindustrie zu nehmen ist. Die Antwort der Regierung erteilt Ministerialrat Dr. Seeger. Finanzminister und Innenminister hatten schon vor Beginn der neuen Amtsperiode bei der Reichsbahndirektion um Berücksichtigung der badischen Eisenindustrie gebeten. Der Zuschlag ist aber an eine außerbadische Firma gegeben worden, da deren Angebot billiger war. Die Begründung der Reichsbahn sei nicht stichhaltig. Das Verhalten der Reichsbahn ist zu bedauern, was die Regierung auch der Reichsbahndirektion mitgeteilt habe. — Eine Aussprache wird nicht beliebt. Ein Antrag, die badische Industrie und das badische Handwerk bei Vergabe von Aufträgen der Reichsbahn und Reichspost zu berücksichtigen, wird angenommen gegen die Stimmen der Kommunisten. — Abg. Heileiter (Komm.) erhält einen Ordnungsruf, weil er die Angelegenheit als „Bastard“ bezeichnet.

Die Kommunisten beschwerten sich in einer förmlichen Anfrage über die Ausweisung des in der Schweiz wohnhaften ehemaligen Pfarrers Krenn als Referent des Deutschen Freidenker-Bundes aus Baden. — Abg. Kock (Komm.) begrüßt die Anfrage. Es ging dabei selbstverständlich nicht ohne Ausschüsse gegen die Sozialdemokratie ab. Gegen Schluß der Ausführungen geraten die Kommunisten sehr heftig mit dem Zentrum aneinander; das Zentrum verläßt geschlossen den Saal. — Abg. Dr. Föhrer dankt nachträglich ebenfalls einen Ordnungsruf. — Die Antwort der Regierung gibt Ministerialrat Dr. Marx. Die Ausweisung erfolgte auf Grund von Verurteilungen des österreichischen Staatsanwalter Krenn in Verurteilungen in Oberbayern, die in der Bevölkerung starke Aufregung hervorgerufen hatten. Zur Zurücknahme der Ausweisungserklärung liegt zur Zeit noch kein Anlaß vor.

Der Naziminister Frid hat es schon sehr oft eingeübt, auf seine persönliche Rechnung zu kommen und der bayerische Staat kann ein Viehlein davon singen, wie Naziminister es anstellen, um sich große Pensionen zu sichern. Herr Frid hat es nämlich verstanden, sich nicht nur die Anerkennung der in Bayern verbrachten Dienstzeit zu sichern, sondern hat dem bayerischen Staat auch die Amtszeit in Thüringen auf sein bayerisches Ruhegehaltsfähiges Dienstalter zugerechnet. Also eine sehr billige Großtatigkeit gegen Thüringen, für die Bayern aufkommen muß. Die Lobhudelei des evangelischen Kirchen- und Volksblattes auf den Naziminister ruht daher auf sehr schwachen Füßen, wird jedoch begreiflich, wenn man die Mentalität dieses Blattes beobachtet. Allerdings, es wäre fessam, wenn man in einem Blatt mit solcher Einstellung die richtige Ueberschrift lesen würde: Naziberos an der Futtertrappe!

## Kleiner Zusammenstoß mit der Polizei in Mannheim

23. Mannheim, 1. Mai. Heute morgen kam es vor der alten Dragonerkaserne zwischen Kommunisten und der Polizei zu einem kleinen Zusammenstoß, als sich ein kleiner Zug Kommunisten im Hof der Dragonerkaserne aufstellte. Ein Schwabener verurteilte, dem Zug ein mitgeführtes verbotenes Transparent abzunehmen, worauf sofort einige Leute über ihn herfielen und ihm den Revolver sowie den Taschlo entzogen. Eine Person wurde verhaftet.

## Die badische Konzernbilanz

Besondere Beachtung verdienen die Mitteilungen, die loeben der Referent für Konzernstatistik im Badischen Statistischen Landesamt Dr. W. Vogelmann, im neuesten Heft der Wirtschaftszeitung Der deutsche Süden über die Verflechtung der badischen Konzerne mit der Wirtschaft der übrigen deutschen Länder und jener des Auslandes macht.

Danach befinden sich unter der Gesamtzahl der Konzerne, die am 1. Januar 1930 mit Badens Wirtschaft verbunden waren — 216 Konzerne mit 884 badischen Betrieben und rund 82 000 darin beschäftigten Personen — 10, deren Geltungsbereich sich nur auf Baden erstreckt. Außer diesen haben aber weitere 33 Konzerne ihren Sitz in Baden, die sich sämtlich auch jenseits der badischen Grenzen Kontrollrechte erworben haben. Neben 116 badischen Betrieben mit 25 000 beschäftigten Personen sind diesen Konzern 233 außerbadische Betriebe mit 26 400 Personen angeschlossen. Die meisten der außerbadischen Betriebe badischer Konzerne haben ihren Sitz in Preußen (91 oder rund 40 v. H.). Die Stadt Berlin beherrscht insgesamt 17 Betriebe badischer Konzerne. In weiterer Folge unter den preußischen Städten steht die Stadt Frankfurt a. M., wo 7 außerbadische Konzernbetriebe ihren Sitz haben.

### Abg. Rüdert (Soz.)

gibt folgende Erklärung ab:

Aus der Antwort der Regierung ist ersichtlich, daß eine Nachprüfung des Ausweisverbotes gegen Pfarrer Krenn erfolgen soll. — Es geht aus ihr aber auch hervor, daß Krenn, und zwar ohne sein Wissen, zu kommunistischen Zwecken mißbraucht wurde. Die vollzogene Ausweisung ist daher nicht als ein die Freiheit der religiösen Lehre berührender, sondern als ein reiner politischer Vorgang zu werten. Durch eine Feststellung meiner Parteifreunde wurde dies bestätigt. Krenn hat erst nach der Ausweisung von den Zusammenhängen Kenntnis erhalten. Er hat nicht gewußt, daß er das Opfer kommunistischer Ausschreitungen war und daher nicht geäußert, das Verhalten der Kommunisten zu verurteilen.

Es bedarf keiner besonderen Feststellung, daß wir im Rahmen der Verfassung jedwede für die ungeschwächte Gewissensfreiheit aller Staatsbürger eintritt und dieses Recht auch den religiösen Gemeinschaften, die außerhalb der großen Religionsgemeinschaften leben, zubilligen.

Nach Aufklärung des Sachverhaltes sind wir schon vor einiger Zeit mit dem Ministerium des Innern mit der Bitte in Verbindung getreten, solange die Prüfung wegen genereller Aufhebung des Verbotes noch nicht abgeschlossen ist, die Durchreise des Herrn Krenn durch Baden zu genehmigen. Dies ist inzwischen erfolgt.

Da eine Nachprüfung der Angelegenheit und gegebenen Falles die Aufhebung der Ausweisung in Aussicht gestellt wurde, erklären wir uns mit der Antwort der Regierung einverstanden. Es ist uns weiter über die Sache Abg. Wegmann (Soz. Volksp.) Abg. Dr. Föhrer (Ztr.) der gegen Abg. Kock (Komm.) Abg. Wegmann (Soz.) schärfstens protestiert, weil dieser der Kirche Materialismus vorgeworfen hatte. Abg. Dr. Brähler (D. Nk.), der Baden gegen Preußen auszuspielen versucht, und Abg. Köhler (Nat. Soz.), der die Ausweisung Krenns bekräftigt. Als Abg. Kock (Komm.) das Schlusswort erteilt, verläßt die Zentrumsfraktion wieder geschlossen den Saal. Kock hat seine Anträge gegen die Sozialdemokratie nicht, so daß Abg. Rüdert feststellt, daß, wenn Pfarrer Krenn nun nicht ins Land gelassen würde, daran die Kommunisten schuld seien. —

Es beginnt nun endlich die endgültige Beratung des Gesetzes zur

### Änderung des Einführungsgegesetzes zu den Reichsjustizgesetzen

Abg. Deubel erteilt Bericht über die erneute Beratung des Gesetzes, der Ausschuss schlägt einige weitere Änderungen vor. — Die Anträge, die noch gestern eingebracht wurden, begrüßt Abg. Dr. Wollhard (Dem.). — Zur Sache spricht Abg. Krönlein (Soz. Volksp.), begrüßt aus seiner Praxis heraus die Ausführung der Zuständigkeitsgrenze der Gemeindegerichte. Abg. Dr. Gaaler (Ztr.) begrüßt das Gesetz in der vom Ausschuss beschlossenen Fassung. — Abg. Gilsbert (Wirtsch. u. Bauernp.) lehnt einen Teil des Ausschussantrags ab, der ein Verurteil gegen die Landbürgermeister enthalte. — Abg. Dr. Baumgartner (Ztr.) wendet sich kurz gegen den Vorredner, auch Abg. Dr. Wollhard (Dem.). — Es folgen die Abstimmungen. Nach einer Reihe Einzelabstimmungen wird das ganze Gesetz mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und Wirtschaftspartei bei Enthaltung der Nationalsozialisten angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsidium schließt gegen 1/2 Uhr nachmittags die Sitzung. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt.

Im Ausland liegen 49 Betriebe, die badischen Konzern zuzählen sind. Besonders interessant sind die Feststellungen Dr. Vogelmanns über die Passivseite der badischen Konzernbilanz, die durch jene Betriebe dargestellt wird, die von außerbadischen Konzern abhängig sind. Ihre Zahl ist viel größer als die der außerbadischen Betriebe, die badischen Konzern angegliedert wurden. Insgesamt konnten am 1. Januar 1930 157 außerbadische Konzerne ermittelt werden, denen 397 badische Betriebe mit etwas mehr als 51 000 beschäftigten Personen angehören. Davon entfallen 120 Konzerne mit 283 Betrieben und 48 000 Personen auf die Industrie und 37 mit 134 badischen Betrieben und rund 5000 Personen auf Handel und Verkehr.

Innerhalb Deutschlands steht in der badischen passiven Konzernbilanz Preußen wieder an erster Stelle, 103 Konzerne haben in diesem Land ihren Sitz, ferner 68 v. H. aller badischen Betriebe, die von außerbadischen Konzern abhängig sind, und 62 v. H. aller darin beschäftigten Personen stehen unter preußischem Einfluß. Allein auf die Stadt Berlin entfallen 50 Konzerne mit 148 badischen Betrieben und 21 500 Personen. — Dagegen sind vom Bad. Stat. Landesamt 35 ausländische Konzerne festgestellt, denen zusammen 82 badische Betriebe mit 17 000 beschäftigten Personen angeschlossen waren. An der Spitze steht die Schweiz, wo von der Gesamtzahl der ausländischen Konzerne 14 beheimatet sind, welche sich insgesamt 26 badische Betriebe mit 11 000 Personen angegliederten. — Die Zahl der in den Vereinigten Staaten von Amerika beheimateten Konzerne mit badischen Interessen beträgt 6. Dazu gehören 27 badische Betriebe mit 617 Personen. Die hier angeführten Zahlen zeigen, daß der Einfluß außerbadischer Konzerne in der badischen Wirtschaft bereits einen sehr großen Umfang angenommen hat, was im wesentlichen mit auf die Lage Badens als Grenzland und die allgemeine Wirtschaftsnöte zurückzuführen ist.

## Gewerkschaftliches

Kommunistischer Schwindel. Die Kommunistenpresse verbreitet die Lüge, daß Gauleiter Bruns des Fabrikarbeiterverbandes in Frankfurt a. M. Mitglied des Aufsichtsrats der J. G. Farbenindustrie sei und für diese Tätigkeit 65 000 M. Jahresentkommen beziehe. Der Fabrikarbeiterverband des Fabrikarbeiter-Gauleiter Bruns noch ein anderer Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes ist Mitglied des Aufsichtsrats der J. G. Farbenindustrie. Dementsprechend kann weder der Fabrikarbeiterverband noch irgend einer seiner Funktionäre Entnahmen in Höhe von 65 000 M. beziehen. Auch die Angabe der Volksstimme in Mannheim (in Nr. 104 vom 18. April ds. Js.), daß der Fabrikarbeiterverband sich den Sitz im Aufsichtsrat erkämpft habe, trifft nicht zu. Um einer weiteren Rekrutierung vorzubeugen, stellen wir dies nochmals ausdrücklich fest.



**Packung**  
30 Pfg.

# Roth-Händle

Cigaretten — in albewährter Qualität



**Packung**  
30 Pfg.



# Deutsche Parlamente rechtlos

## Der Freispruch von Professor Kraft

Der Freispruch des nationalsozialistischen Landtagsabg. Professor Kraft-Mannheim durch das Karlsruher Schöffengericht geht uns folgendermaßen an:

Das Karlsruher Schöffengericht (Vorstand: Amtsgerichtsdirektor Kraus; Beisitzer: Amtsgerichtsrat Kapp; Schöffen: Friedrich Deibel, Anwalt Dr. Kapp, und Arthur Pflücker, Maschinenlektor hier) hat heute im überfüllten Sitzungssaal gegen den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Professor Kraft aus Mannheim Freispruch gesprochen, da dieser der Sozialdemokratischen Partei angehört und es sich hier um eine rein nationalsozialistische Angelegenheit handelt. Der Schöffe erklärte, in der Sozialdemokratischen Partei nicht mehr tätig zu sein und sich nicht für befangen zu halten. Darauf zieht die Verteidigung ihren Ablehnungsantrag zurück.

Die Karlsruher Ortsgruppe der NSDAP, veranstaltete Donnerstag, den 8. Januar in der Stadt. Festhalle eine Versammlung, in der die Landtagsabgeordneten Wagner und Kraft über den „Todeskampf des Parlamentarismus“ sowie Fragen des badischen Landtags sprachen. Kraft erörterte in seinem Vortrag, wie ungerade der Abgeordnete Wagner im Landtag behandelt worden wäre. In diesem Zusammenhang erklärte er:

„Wenn wir Frontsoldaten seiner Zeit gehabt hätten, was für Gefindel sich in deutschen Parlamenten herumtreibt, dann hätten wir nicht länger auf Franzosen und Engländer geschossen, sondern die Gewehre herumgedreht.“

Mit diesen Äußerungen war, wie die Anklage annimmt, auch der badische Landtag gemeint, der gegen den Abg. Kraft Strafverfolgung wegen Beleidigung stellte und dessen Immunität zwecks Strafverfahren hob.

Der Angeklagte Kraft gibt an, es sei richtig, daß über die Verhandlung Wagners im Landtage gesprochen wurde. Er habe die Parlamente von damals gemeint. Den Landtag habe er nicht beabsichtigt zu beleidigen.

Zunächst wird Polizeisekretär Schäpfer als Zeuge vernommen, der die Versammlung amwohnte. Er hatte den Eindruck, daß Kraft als gemein die deutschen Parlamente gemeint habe. Auch Zeuge Polizeisekretär Simon gewann in der Versammlung den Eindruck, daß Kraft die Parlamente während des Krieges meinte. Kraft: Warum haben Sie Anklage erstattet, wenn Sie den Eindruck hatten, die damaligen Parlamente seien gemeint? Vorsitzender: Der Beamte war dienstlich in der Versammlung und mußte Mitteilung erstatten. — Zeuge Oberamerlingendirektor Eisenhauer hat wie die bisherigen Zeugen die Auffassung, daß die Parlamente während des Krieges gemeint waren.

Darauf wird Abg. Dr. Veers, der Vorsitzende des Geschäftsausschusses des badischen Landtags als Zeuge gehört. Er macht Angaben über die Sitzung des Geschäftsausschusses, der sich mit der Frage des Strafverfahrens gegen Kraft zu beschäftigen hatte. Bei der Beratung war Kraft verständlich zugegen. Er habe die Sache so darzustellen, daß er nur knappe Notizen für seine Rede in der Festhalle gehabt hätte; er könne deshalb nicht präzis sagen, was er dort gesagt habe, aber der ganze Hergang sei doch so gewesen, wie er damals dem Zeugen im Vorhinein mitgeteilt habe. Kraft sei damals dem Zeugen im Vorhinein mitgeteilt worden, daß Kraft doch den badischen Landtag meinte. Zu dem Zeugen sagte Kraft: „Sie wissen ganz genau, Herr Kollege, daß ich Sie nicht gemeint habe.“ Zeuge erwiderte, das könne nicht genügen, man lege Wert darauf, festzustellen, daß in unserem Landtage keine Zeute sich befinden, die den Namen „Gefindel“ verdienen. „Denn Kraft, wenn Sie wenigstens sagen wollten, die Anwesenden seien ausgeschlossen.“ Darauf habe Kraft gesagt, das tue er nicht. Das habe natürlich die Annahme begründet, er meine die Parteien, die durch ihre anwesenden Mitglieder vertreten sind. Daraufhin war man gar nicht mehr im Zweifel, daß der Landtag gemeint sei. Auf Befragen durch den Vorsitzenden erklärte Dr. Veers: Man hätte den Eindruck, daß Kraft eine Abbitte nicht leisten wollte. Kraft: Die anderen hätten nur den Willen gehabt, mich bestrafen zu sehen mit oder ohne Entschuldigung! Dr. Veers verwies darauf, daß der Berichterstatter, der Abg. Born, vom Abg. Kraft einen sehr vernünftigen Vorschlag gemacht und ihm eine „goldene Brücke“ gebaut habe. Kraft bemerkte, daß seine Äußerungen in der Festhalle schon alsbald in der Zentrumspresse als eine schwere Beleidigung hingestellt wurde. Veers: Wenn nur eine geringe Minorität dagegen gewesen wäre, würde der Landtag keinen Strafverfolgung gegen einen seiner Mitglieder gestellt haben. Darauf richtete Kraft an Dr. Veers die Frage, ob im badischen Landtag nach Recht geurteilt werde oder nach Macht. Vorsitzender: Diese Frage an den Zeugen lehne ich ab!

Zeuge Redakteur Fritz Laus, der ebenfalls der Versammlung amwohnte, befand, er habe den Eindruck gehabt, Kraft meinte dem Sinne nach die Parlamente während des Krieges.

Zeuge Redakteur Kimmig befand an Hand seines in der Versammlung geschriebenen Stenogramms, Kraft habe gesagt: Wenn wir Frontsoldaten gehabt hätten, welches Gefindel sich im badischen

Parlamenten herumtrieb usw. Kraft habe ferner geäußert: Wenn die Feinde von damals in Deutschland hätten, könnten sie nicht besser verfahren als deutsche Parlamentarier.“ Dieser Zeuge ist der Ansicht, daß auch der badische Landtag gemeint war, zumal Fragen des Landtags (die Schlägerei im Landtag usw.) vorher Gegenstand des Karlsruher Prozesses waren.

Darauf wird der Gauleiter der NSDAP in Baden, Robert Wagner, als Zeuge gehört. Wagner gibt u. a. an, er habe nach dem Kriegsausgang das Innenministerium, die Gefängnisse und die Parlamente bei einem Freiwilligenbataillon geleitet. Von dieser Tatsache sei Kraft in seinen Gedankengängen ausgegangen. Vorsitzender: Welches Parlament hat er gemeint? Zeuge Wagner: Er konnte nur die Parlamente während des Krieges gemeint haben.

Zeuge Rechtsanwalt Kapp gibt u. a. an, die Rede des Abgeordneten Kraft in der Festhalle sei ihm zu milde gewesen. Er habe ein paar Zentrumsabgeordnete gelobt. Das hätte er (Zeuge) nicht getan. Dann sei er auf die Parlamente zu sprechen gekommen und dabei habe er die fragliche Wendung gebraucht. Kraft habe zweifelslos den Kriegs-Reichstag von 1914-18 gemeint. Gleich am anderen Tage nach der Festhallenversammlung habe der Bad. Beobachter geschrieben, der badische Landtag sei beleidigt worden. Für den Zeugen besteht nicht der geringste Zweifel, daß Kraft den Kriegs-Reichstag meinte.

Der Vorsitzende verliest hierauf die bei den Akten befindliche Ermächtigung des badischen Landtags zur Strafverfolgung des Abgeordneten Kraft, die Beweisaufnahme geschlossen.

Erster Staatsanwalt Dr. Eisenauer führte aus, durch die inframinierte Äußerung Krafts sei der badische Landtag beleidigt worden und auf Anraten des Justizministeriums sei die Immunität aufgehoben worden. Die Staatsanwaltschaft vertrete die Auffassung, daß der Angeklagte bestraft werden müsse wegen Beleidigung. Es sei unlogisch, wenn man sage, mit dem Ausdruck „Gefindel“ könne nur der Reichstag von 1917 gemeint sein. Der Staatsanwalt stellte die Berechtigung des Angeklagten und die Strafhöhe in das Ermessen des Gerichts.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Kraus erklärte in seinem Plädoyer u. a., Er hätte den Zeugen erklärt, er kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Als der Verteidiger mit Bezug auf die Beratung des Geschäftsausschusses von „früheren Vorredungen“ und „Erstleistungen in der Öffentlichkeit“ spricht, weist der Vorsitzende diesen Ausdruck zurück, um den Vorsitzenden des Ausschusses, Abg. Dr. Veers, zu schützen. Der Verteidiger beantragt die Freisprechung unter Hinweis darauf, daß auch nach Auffassung der gehörten Zeugen Kraft nicht den badischen Landtag habe treffen wollen.

Angeklagter Kraft erklärte zum Schluß: „Ich erkläre, daß ich den badischen Landtag nicht gemeint habe. Ich kann diese Erklärung abgeben, weil ich die Wahrheit ist. Ich konnte sie im Auspruch nicht abgeben, weil ich mir meine Blöße geben konnte. Unter Gefindel verstand ich die Parlamentarier, die schuld daran sind, daß Deutschland den Krieg verlor.“

Nach einstündiger Beratung verurteilte das erweiterte Schöffengericht folgenden Urteilsspruch:

Der Angeklagte, Professor Robert Kraft aus Mannheim, wird freigesprochen; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Die wesentlichen Urteilsgründe besagen: Durch die heutige Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte in einer öffentlichen Versammlung am 8. Januar in der Festhalle über den „Todeskampf des Parlamentarismus“ gesprochen hat. In längeren Ausführungen ergab er sich über die Behandlung, die seinem Parteigenossen Wagner und die ihm selbst zuteil geworden ist im badischen Landtag. Er ging dann auf frühere Zeiten, auf die Jahre 1918 und 1920 zurück und hat in diesem Zusammenhang mit seinen bisherigen Schicksalen und hat in diesem Zusammenhang mit dem badischen Landtag hergenommen, die sich in der Hauptphase mit dem badischen Landtag beschäftigt haben, geäußert, wenn wir Frontsoldaten seiner Zeit gehabt hätten, hätten wir nicht länger auf Franzosen und Engländer geschossen, sondern die Gewehre herumgedreht. Diese Tatsache erachtet das Gericht durch die Beweisaufnahme für festgesetzt. Nun handelt es sich zunächst um die Beleidigung der Zeugen, die bei der Versammlung zugegen waren. Da ist das Zeugenmaterial nach zwei Seiten zu würdigen. Einmal die Aussagen des Zeugen Kimmig und nach denen der anderen Zeugen. Der Zeuge Kimmig hat an Hand seines Stenogramms erklärt, daß Kraft zunächst angefangen habe, vom badischen Parlament zu sprechen, sich aber verbessert und von den deutschen Parlamenten gesprochen habe. Dem steht gegenüber das Zeugnis der anderen Zeugen. Diese Zeugen, die zwar ein Stenogramm nicht zur Verfügung haben, haben die Überzeugung aus den Worten des Angeklagten genommen, daß der Angeklagte mindestens nicht den heute bestehenden badischen Landtag gemeint hat, so daß das Gericht ein eindeutiges Beweisergebnis, welches Parlament der Angeklagte mit seiner Angabe gemeint hat, nicht als einmündig erweisen angeht. Bedenktlich steht außer Zweifel, daß die Äußerung des Angeklagten in hohem Maße despektierlich und kränkend ist, wie man sie von einem gebildeten Mann in dieser Form

über die deutschen Parlamente nicht erwarten darf. Der Angeklagte hat weit über das Ziel hinausgeschossen. Seine Äußerung war kränkend gemeint. Allein es steht nicht fest, daß der Angeklagte das jetzt bestehende badische Parlament meinte. Die Ermächtigung zur Strafverfolgung ist nur erteilt von dem heute bestehenden Parlament. Nach dem Beweisergebnis bestehen zum mindesten erhebliche Zweifel. Der Angeklagte hat erklärt, daß er den Reichstag gemeint hat, — eine Erklärung, die er füglich besser im badischen Parlamentsauspruch abgegeben hätte.

Wie immer man sich zur „verbesserten“ Beleidigungsaufgabe stellen mag, so zeigt dieser Prozeß, daß deutsche Parlamente vor deutschen Gerichten rechtlos sind. Unerhörte Beleidigungen dürfen gegen deutsche Volksvertretungen (mag nun diese oder jene damit gemeint sein) vorgebracht werden, ohne daß diesen Rechtschutz zuteil wird. Die deutsche Justiz hat es herrlich weit gebracht und die Staatsfeinde können jubeln...

Interessant ist, was im Zusammenhang mit diesem Prozeß der nationalsozialistische Führer über die Badische Presse und deren Redaktionsvertreter zu deren Verhältnis zum Nationalsozialismus mitteilt:

„Hat sich Herr Kimmig zuerst als wahrheitsliebender Berichterstatter entpuppt, so setzte er sich am Schluß der Verhandlung auch noch als ein Mann mit guten Manieren, indem er mit dem lebenswichtigsten Lächeln im Gesicht, sich an den Herrn Prof. Kraft heranzuwagen, um dem Herrn Prof. Kraft zu versichern, daß Herr Kraft ihm das nicht übel nehmen solle, er

der Herr Kimmig, und die Badische Presse seien im Grunde genommen gar nicht so, wie der Herr Professor etwa glaube, ganz im Gegenteil, die Nationalsozialisten seien der Badischen Presse sehr sympathisch und die Badische Presse habe sich immer für die Nationalsozialisten eingesetzt.

Das nennen wir Charakter! Professor Kraft hat allerdings einen anderen Charakter. Und sei es diesen dadurch, daß er dem rührigen Berichterstatter der Badischen Presse, größte Zeitung Badens, Auflage 52.000, in lebenswürdiger Weise, aber sehr bestimmt, seine Rechte zeigte.“

Vielleicht macht sich die Nachläufererschaft der Badischen Presse zu diesen Feststellungen des Führer ihren besonderen Vers.

### Fußball

1. Gruppe: Forstheim — Reinfelsbach; Alfersingen — Durlach; Gröningen — Bergshausen; Gagelsfeld — Aue.
2. Gruppe: Dudenhausen — Langensfeldbach; Spielberg — Jetersbach; Weiler — Eßlingen.
3. Gruppe: Böblingen — Nußheim; Bretten — Leopoldsdorfen; Sulzfeld — Weiskirchen.
4. Gruppe: R. Karlsruher — Grünwinkel; Eßlingen — Untertal; Antingen — Eggenstein.
5. Gruppe: Dudenberg — Eingen; Wildbad — Stein; Gähringen — Durlach; Eßlingen — Aßigsbach.
6. Gruppe: Mühlburg — Wolfartsweiler; Sulz — Eßlingen.
7. Gruppe: Forstheim — Reinfelsbach; Kallat — Turmersheim; Mühlburg — Forstheim.
8. Gruppe: Weiskirchen — Amdorf; Forst — Neustadt; Böding — Mühlburg.

### Handball

Die moralischen Spiele sind von geringem Einfluß auf die Tabelle. Folgende Spiele stehen auf dem Programm: Blankenloch — Gagelsfeld, Aue am Rhein — Mühlburg, Bruchsal — Forstheim, Karlsruher-West — Reinfelsbach, Eßlingen — Schupport Durlach.

### Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 2. bis 10. Mai 1931.

Im Landestheater: Samstag, 2. Mai: \*A 22 Th.-Gem. 901-1000 und 1201-1250. Der Hauptmann von Kapenia. Ein deutsches Märchen von Carl Zudmayer. 20-23 Uhr (5.-). — Sonntag, 3. Mai: \*E 22 Th.-Gem. 301-300. Victoria und ihr Husar. Operette von Paul Abraham. 19.30-22.45 Uhr (7.-). — Montag, 4. Mai: \*G 23 Th.-Gem. 1001-1100. Zuluia kauft sich einen Mann. Von Alexander Engel. 20 bis gegen 22 Uhr (5.-). — Dienstag, 5. Mai: \*B 23 Th.-Gem. 1101-1200. Der Rosenkavalier. Von Richard Strauss. 19.30 bis gegen 23 Uhr (7.-). — Mittwoch, 6. Mai: \*C 23 Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. Die Liebesprobe. Ballet von Mozart. Hierauf: Julepsteigende. Ballet von Rich. Strauss. 20-21.45 Uhr (6.-). — Donnerstag, 7. Mai: Volksbühne: Malvorstellung. Der Hauptmann von Kapenia. Ein deutsches Märchen von Carl Zudmayer. 19.30-22.30 Uhr (5.-). — Für diese Vorstellung sind nur Stehplatzkarten erhältlich. — Freitag, 8. Mai: \*F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1401-1500. Bar und Zimmermann. Von Zorbing. 20-22.45 Uhr (7.-). — Samstag, 9. Mai: \*E 23 Th.-Gem. 1251-1400. Wilhelm Tell. Von Schiller. 20-22.30 Uhr (5.-). — Sonntag, 10. Mai: Meine Schwester und ich. Operette in einem Vor- und Nachspiel nach Herr und Bernant von Robert Hum. Geleitstücke und Musik von Ralph Benatzki. 15-17.45 Uhr (3.50). Abends: \*A 23 Th.-Gem. II. S.-Gr. Neu einstudiert: Undine. Von Zorbing. 20-23 Uhr (8.-). Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 31. Mai: Meine Schwester und ich. Operette in einem Vor- und Nachspiel nach Herr und Bernant von Robert Hum. 19.30-22 Uhr (3.50). Volksbühne „rot“ ab 5. Mai 1931 abholen.

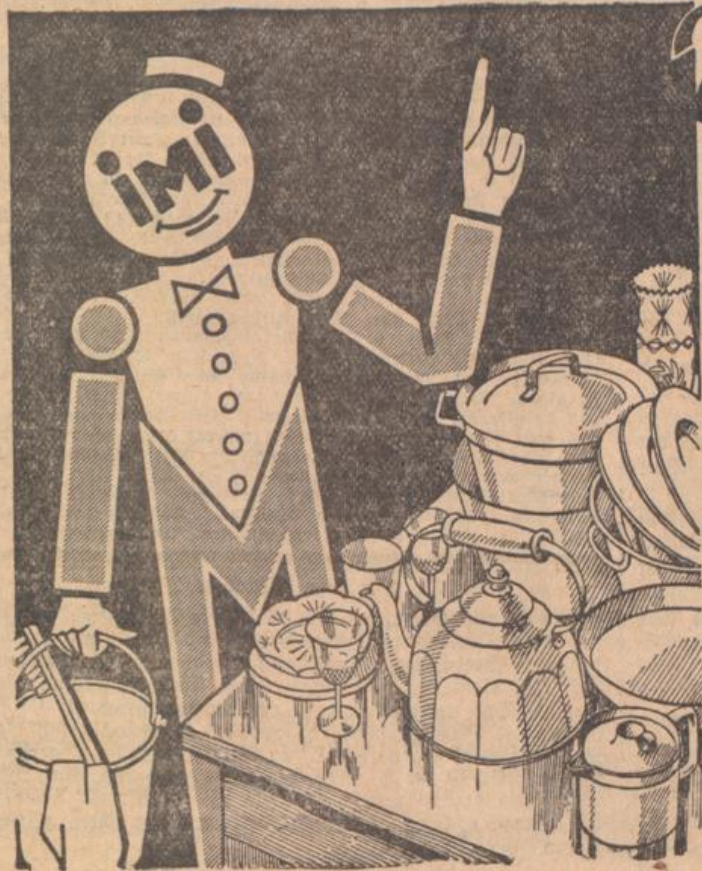
# Was nimmst du für ein allein Reinigungsmittel?

IMI, der neuzeitliche Helfer, ist da! Für IMI gibts kein Hindernis. Je dicker die Fettkrusten in Pfannen und Töpfen, in Flaschen und Dosen, um so mehr ist IMI am Platze. Nichts widersteht seiner außerordentlichen Reinigungskraft! Spülbecken, Badewannen, Putzimer, Bohnertücher, Mops, Fensterscheiben, Böden, kurz, alles was im Haushalt frisch und sauber sein soll, ruft geradezu nach IMI, um schöner und reiner zu werden als je zuvor! Die begeisterten IMI-Verbraucherinnen zählen nach Millionen! Auch Sie dürfen da nicht fehlen. Auch Sie müssen den gewaltigen Fortschritt der mühe- und sorgenlosen Haushaltsreinigung kennen lernen, den IMI bringt.

Verwenden Sie zum Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter  
= 1 Eimer heißes Wasser.

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.





# Zuspitzung der Finanzkrise

Von Dr. Erich Rinner

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reichs im Rechnungsjahr 1930 rund 9025 Millionen RM. Da nach den Vorausschlägen im Haushaltsplan 10 266 Millionen aufkommen sollten, ist also ein Fehlbetrag von rund 1240 Millionen entstanden. In diesem Fehlbetrag sind neben dem Reich die Länder und Gemeinden, sowie die Knappschaftsversicherung und die Invalidenversicherung beteiligt. Das Reich erhält rund 780 Millionen weniger als im Haushaltsplan vorgesehen war, die Überweisungen an Länder und Gemeinden vermindern sich um 337 Millionen und Knappschafts- und Invalidenversicherung haben einen Ausfall von 125 Millionen. Damit sind die Fehlbeträge noch nicht erschöpft, den zu diesen Mindereinnahmen kommen noch die Mehrausgaben. Da die Arbeitslosigkeit einen noch größeren Umfang angenommen hat, als erwartet wurde, gehen die Zuschüsse des Reichs zur Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge weit über die vorgesehenen Beträge hinaus. Genaue Zahlen sind noch nicht bekannt. Aber man wird mindestens mit 325 Millionen Mark Mehrausgaben des Reichs für diese Zwecke rechnen müssen. Der gesamte Fehlbetrag im Reichshaushalt 1930 beläuft sich also auf rund 780 Millionen auf der Einnahmeseite und rund 325 Millionen auf der Ausgabeseite, zusammen auf mindestens 1100 Millionen.

Dieser gewaltige Fehlbetrag ist eine Folge der Wirtschaftskrise. Wie diese Wirtschaftskrise nicht nur Deutschland getroffen hat, sondern in fast allen Ländern der Welt wütet, so sind auch ihre verhängnisvollen Folgen für die öffentlichen Finanzen keineswegs auf Deutschland beschränkt. In England und Amerika liegen die Dinge ebenso wie bei uns. Auch da sind durch die Wirtschaftskrise alle Vorausschläge über den Haufen geworfen und Fehlbeträge von vielen hundert Millionen entstanden. Gleichwohl hätten die Fehlbeträge in Deutschland nicht dieses gefährliche Ausmaß anzunehmen brauchen, wenn die Regierung sich die Kritik zu Herzen genommen hätte, die gerade die Sozialdemokratie immer wieder an der Entwicklung der Reichsfinanzen geübt hat. Statt dessen hat sowohl Moldenhauer als auch Dietrich mehr als einmal versichert, daß nunmehr die Sanierung der Reichsfinanzen endgültig durchgeführt sei und keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr zu erwarten wären. Jetzt stellt sich heraus, daß der Abschluß des Rechnungsjahres 1930 für die Reichsfinanzen noch wesentlich ungünstiger ist, als die Regierung angenommen hatte. Die Regierung hatte mit einem Fehlbetrag von 900 Millionen gerechnet, tatsächlich werden es mindestens 1100 Millionen sein.

Damit sind die Reichsfinanzen aufs neue in eine ernstlich bedrohte Lage geraten. Die Einnahmeveranschläge im Reichsetat 1931 sind auf den wahrscheinlichen Nitergebnissen des Rechnungsjahres 1930 aufgebaut. Ausgehend von dem berühmten „gemäßigten Optimismus“ des Reichsfinanzministers hatte man dabei angenommen, daß die Wirtschaftslage im Rechnungsjahr 1931 eine fühlbare Besserung erfahren würde. Infolgedessen hat man die Steuererträge für 1931 wesentlich höher angelegt. Durch die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1930 sind jetzt diese Schätzungen schwer erschüttert. Bereits im Januar mußte Herr Dietrich zugeben, daß seine Steueranschätzungen für 1931 wahrscheinlich um 200 bis 300 Millionen zu hoch sind. Jetzt hat sich, vor allem durch die ungünstige Entwicklung der Verbrauchssteuern, herausgestellt, daß die Fehlbeträge bei den Steuern wesentlich über 300 Millionen hinausgehen werden.

Auf ebenso unglücklichen Füßen steht die Ausgabeseite des Reichshaushalts 1931. Die Frühjahrsbelegung am Arbeitsmarkt hat bis jetzt nicht in erwarteter Weise eingeleitet. Ob daher die Arbeitslosenversicherung, wie vorgesehen, ohne Reichszuschüsse auskommen wird, ist zweifelhaft. Sicher ist auf jeden Fall, daß die für die Krisenfürsorge im Haushaltsplan eingestellten Mittel nicht reichen werden. Hier kann ein Mehrbedarf von mehreren hundert Millionen entstehen. Dazu kommen die großen Fehlbeträge bei der Knappschaftsversicherung und der Invalidenversicherung. Vor allem aber kann die Finanzlage der Gemeinden nicht ohne schwere Rückwirkungen auf den Reichshaushalt bleiben. Die Gemeinden werden von den Fürsorgelasten für die Wohlfahrtsverbandslosen erdrückt, sie werden eines Tages nicht mehr weiter können, wenn nicht vom Reich Hilfe kommt. Bei dieser Sachlage muß man aber damit rechnen, daß der Reichshaushalt 1931 einen ungedeckten Fehlbetrag von mindestens 4 Milliarden enthält.

Was soll geschehen, um dieses neue bedrohliche Defizit zu decken? Grundsätzlich stehen drei Wege offen: Steuererhöhungen, Ausgabenkürzungen und Beschaffung von Krediten. Welcher Weg soll eingeschlagen werden? Unsere Steuerlast ist hoch und wird naturgemäß in der Wirtschaftskrise besonders drückend empfunden. Ohne Frage sind noch Läden in der Volksgeldsteuer vorhanden, aber es wird kaum gelingen, sie zu stoßen. Erst vor wenigen Wochen hat die Sozialdemokratie den Versuch gemacht, das Notopfer der höheren Einkommen und die Auflichtsteuer zu erhöhen, aber beide Versuche, abgesehen von einer Mehrbelastung von 45 Millionen gebracht hätten, sind am Widerstand der Regierung und des Reichsrats gescheitert. Jetzt zeigt sich erst in vollem Umfange, wie richtig die Sozialdemokratie gehandelt hat, als sie diese Steuererhöhungen forderte, ebenso, wie berechtigt ihr Verlangen war, die Steuererhöhungen und Steuervereinfachungen der Notverordnung nicht durchzuführen.

Die weitere Erhöhung der Verbrauchssteuern wäre überaus schwierig. Schon die letzten Steuererhöhungen auf diesem Gebiet haben ein schweres Fiasko gebracht. Gewiß wären durch Reform des Branntweinmonopols und Einschränkung des Tabakmonopols noch große Mehreinnahmen ohne Mehrbelastung der breiten Massen zu erzielen. Aber selbst wenn diese Pläne, die von der Sozialdemokratie seit Jahren verfolgt werden, politisch durchführbar wären, würden die Mehreinnahmen nicht schnell genug fließen, um noch in diesem Jahr eine ausreichende Hilfe zu bringen. Wiebleh Endes nur noch eine Erhöhung der Umsatzsteuer, ein Vorschlag, der seit Monaten immer wieder als letztes Auskunftsmitel auftaucht.

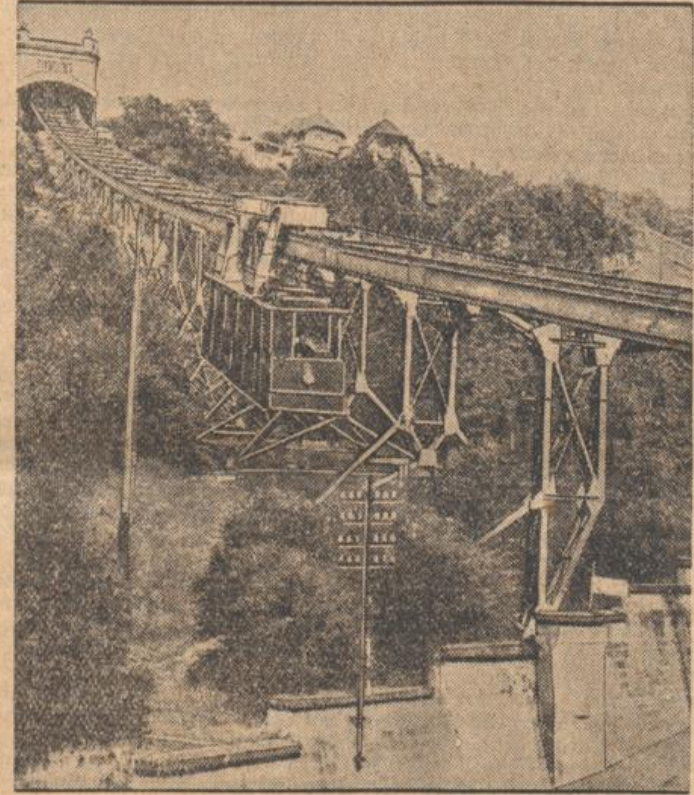
Wie steht es mit der Ausgabenkürzung? Die Regierung hat vom Reichstag eine Ermächtigung zu weiteren Abkürzungen erhalten und wird jetzt davon Gebrauch machen. Damit taucht mit aller Schwere das Problem auf, an welcher Stelle Ausgabenkürzungen am leichtesten zu erlangen sind. Zweifellos sind das die Mehrausgaben. Allerdings werden Groener und Hindenburg nach wie vor ihren ganzen Einfluß aufbieten, namhafte Streichungen auf diesem Gebiet zu verhindern. Dringen sie aber damit

durch, so laden sie die ganze Verantwortung für die politischen und finanziellen Folgen auf sich, die aus einem solchen Verhalten entstehen können.

Daneben rückt die Gefahr in unmittelbare Nähe, daß durch Notverordnung weitere Ersparnisse erzwungen werden. Wird die Regierung trotz wiederholter gegenteiliger Versicherungen zu einer abermaligen Kürzung der Beamtengehälter greifen? Die Erhöhung des Kürzungssatzes von 6 auf 10 Prozent wäre staatspolitisch bedenklich, würde allerdings eine Einsparung von mehr als 300 Millionen bedeuten. Wird die Regierung es wagen, die Sozialausgaben anzugreifen? Sie müßte bei diesem Versuch auf den schärfsten Widerstand der breiten Massen und der Sozialdemokratie stoßen, und unübersehbare politische Folgen könnten eintreten.

Wiebleh die Beschaffung von Krediten als letzte Möglichkeit. Auch gegen die Beschaffung dieses Weges erheben sich schwere Bedenken. Aber man könnte und müßte sie in der gegenwärtigen Notlage zurückstellen, wenn wir nur Kredite bekämen. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Monaten, um ihren Fehlbetrag zu decken, Kredite in der gewaltigen Höhe von 1,5 Milliarden Dollar — gleich 6 Milliarden Reichsmark — aufgenommen. Wenn das Reich sich nur eine halbe Milliarde beschaffen könnte, wären die ärgsten Sorgen für die nächsten Monate überwunden. Am Inlandsmarkt wird das kaum möglich sein. Schon die Verlängerung der schwebenden Schulden stößt auf Schwierigkeiten. An den Auslandsmarkt ist die Regierung bereits in den letzten Monaten wiederholt herangetreten und es ist ihr auch gelungen, über 600 Millionen Mark Kredite zu erhalten, die zur vorläufigen Abdeckung des Fehlbetrages von 1930 verwendet wurden. Wäre es so ausgeschlossen, diesen Weg noch einmal mit Erfolg zu beschreiten? Haben nicht unsere Reparationsgläubiger selbst das größte Interesse daran, daß Deutschland zahlungsfähig bleibt?

Die Lage der öffentlichen Finanzen ist überaus ernst. Es hat keinen Sinn, die Augen davor zu verschließen, daß trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Regierung die Sanierung der Reichsfinanzen noch nicht gelungen ist. In welcher Weise die Sanierung durchgeführt wird, das ist nicht nur eine finanzielle und wirtschaftliche Frage von größtem Ausmaß, das ist zugleich die politische Schicksalsfrage der Zukunft.



30 Jahre Schwebebahn Dresden-Vohlsitz

Blick auf die Bergschwebebahn von Dresden nach Vohlsitz. Vor 30 Jahren, am 6. Mai 1901, wurde die erste Bergschwebebahn der Welt von Dresden nach Vohlsitz in Betrieb genommen. Die Bahn, die 28 Meter lang ist, überwindet eine Steigung von 80 Metern. Die Bremsvorrichtungen sind so vollkommen, daß während der ganzen Betriebszeit noch kein Unfall vorgekommen ist.

## Aufbau durch die Tat

Von Kurt Schöpplin, Karlsruhe

Die Arbeit ist der lebenspendende Quell. Ohne das unermüdete emigie Schaffen der unerschöpflichen Kräfte der Erde wäre weder das heutige Wirtschaftsleben noch der geistige Acker- und Unterbau vorhanden. Aber erst die Freude am Selbstgeschaffenen hebt den Menschen bei geistiger Regsamkeit adeln empor. Unsere ganze moderne Kultur, die Wunderwerke der Technik, das Geistesleben sind nicht das Werk einzelner oder bestimmter Völker, sondern geleistete Arbeit aller bisher gelebten menschlichen Weisen. Dabei erfordert das Leben nicht starr, sondern elastische und bewegliche Formen. Die Natur wird immer mehr in den Dienst der Menschheit gestellt, der Mensch wird immer mehr Herr der Erde. Die Kräfte und Anstrengungen der Menschen wachsen direkt ins Gigantische. Leider aber nicht zum Vorteil und zur Erleichterung des überwiegenden Teiles der Menschen. Die wirtschaftliche Entwicklung begünstigt, das bebauerliche wie die Produktion der Wirtschaftsgüter und der Besitz der Rohstoffe Sache einzelner und nicht der Gesamtheit wurde. Damit wurde die Wirtschaft das Primäre und der Mensch, das „Ebenbild Gottes“, das Sekundäre. Aus dieser wirtschaftlichen Einstellung und Durchführung resultiert auch letzten Endes die Auffassung, daß wirtschaftliches Gut viel kostbarer als ein Menschenleben ist. Die Wirtschaft ist also Selbstzweck geworden und herrscht über die Menschen und nicht, wie es sein sollte, daß der Mensch das Wichtigste ist und dann erst der wirtschaftliche Wert kommt.

Als der Egoismus, die Profitgier, das kapitalistische Wirtschaftssystem, emporstrebte, da waren die Schaffenden als Klasse nicht geschlossen, trotzdem sie bei unermüdetem Schaffen die ersten Opfer wurden. Lange dauerte es, bis die arbeitenden Schichten zum Selbstbewußtsein ihrer Lage kamen. Ihr Elend schrie zum Himmel. Der Gegensatz zwischen Reich und Arm wurde immer augenfälliger. Die Manieren der wirtschaftlich überlegenen immer brutaler, despotischer, egoistischer. Es regierte schrankenlos der kapitalistische Egoismus. Und das das anders wird, das verdant die arbeitenden Menschen einem Kalle, Enegels und besonders einem Marx, dem Vorkämpfer, vieler Vorkämpfer und schließlich schlicht hoch Anerkannten. Denn Marx besonders durchsichtig mit unerblittlicher Sachlichkeit und Konsequenz die wirtschaftlichen Gesetze der Welt. Er setzte dem Proletariat seine Stelle im Gesellschaftsgesamten, durch

schlich, zeigte das Wesen des Staates und seiner Einrichtungen im richtigen Licht. Der Schaffende lernte daraus, daß er nicht alles gottergeben über sich ergehen zu lassen braucht. Es kam dem Schaffenden zum Bewußtsein, daß auch die Geschichte Menschenwert ist und das nun an den Schaffenden die Zeit ist, selbst Geschichte zu machen. Die Arbeiterkraft kam zur Erkenntnis, daß ihre geistig-litische Aufgabe zunächst ist, sich selbst zu befreien. Die Schaffenden erkannten, sie müssen die Welt in ihrem Sinne und zugleich im Sinne aller Menschen umändern und neu formen.

Der schaffende Mensch steht heute inmitten der Wirtschaft. Er soll zum Volksherrn, also Gleichberechtigten der Erzeugnisse der Wirtschaft auf allen Gebieten werden. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften, sowie auch die kulturellen Vereinigungen der Arbeiterkraft, dienen dem Selbstzweck, durch den proletarischen Klassenkampf zu einem neuen Menschentum und zu einer neuen Wirtschaft zu kommen, die dem Leben aller Menschen, also der Gesamtheit, dienlich ist. Nur dadurch erhält dann das einzelne Individuum die Herrschaft über das eigene Leben. Im jetzigen Zustand ist er abhängig Sklave und Sklave der kapitalistischen Profitgier. Und hier füllt die Gewerkschaften einen wichtigen Platz aus, hier liegt ihre geistig-litische Aufgabe. Wären die Gewerkschaften nicht, dann hätte die wertvolle Bevölkerung keinerlei Schutz gegenüber den Anschlägen der kapitalistischen Wirtschaft auf dem Gebiete der Produktion, der Absatz-, Preis- und Kapitalbildung.

In diesem Prozeß rückt zu den Aufgaben der Gewerkschaften nicht nur die Schaffung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern eine ihrer vornehmsten Aufgaben ist die Steigerung des Bildungsstandes der Gewerkschaftsangehörigen. Menschen, die lebendig als wirtschaftliche Auszubildende dienen, haben fast keine kulturellen Bedürfnisse. Sobald aber durch die gewerkschaftliche Betätigung, der die politische durch die Sozialdemokratische Partei vorausging, der politische Mensch des Schaffenden einmal mit Nahrungsmitteln halbwegs gesättigt und gekleidet war und er ein sicheres Dach über seinem Kopfe fühlte, regten sich bei ihm auch persönliche Bedürfnisse. Durch die Arbeit der Gewerkschaften bleibt ihm jetzt auch Zeit, sich über seine Interessen zu erheben. Die Gewerkschaften sind dazu berufen, den freigezwungenen Organisationsformen zu einem Klassenbewußtsein Proletariat zu erziehen. Damit wirken die Gewerkschaften auch gleichzeitig im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft.

Unser augenblickliche industrielle Zeit hat den Typ des Arbeiters geschaffen, der wohl aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet ist, und doch wieder, trotz unrichtigen Dahnens, von dem Produktionsergebnis miteinhalten werden muß. Der Arbeiter ist mit der erschütterten Tapferkeit seiner Zeit, zerstreut und gepochelt von allen Dingen äußerlich und innerlich, vegetiert er Tag um Tag dahin. Demgegenüber bedeuten die Gewerkschaften eine Kulturarbeit von unübersehbarer Tragweite. Denn die Gewerkschaften unterstützen in praktischem Sinne ihre Mitglieder. Der Bahlspruch „Einzelkämpfer ist der Glaube lebendig, das ist durch die Gewerkschaften und die sozialistische Idee wirtschaftlich langsam freier und zuletzt befreit wird. Der Arbeiter, der Schaffende muß an der Organisierung der Arbeit und an der Verteilung ihrer Erzeugnisse interessiert sein. Wirtschaftliche und polit. Macht soll von den Gewerkschaften unter dem Gesichtswinkel eingeleitet werden, daß der Mensch im Mittelpunkt des Daseins steht und ihm alle Macht auf Erden gehört.

## RUNDFUNK

- Samstag, 3. Mai, 6.30 Uhr:** Morgengymnastik. 7 Uhr: Aus Hamburg. Hamburger Potentat. 8-9 Uhr: Rundfunkkonzert. 10.15 Uhr: Aus Stuttgart. 11 Uhr: Spanische Flamenmusik. 12.30 Uhr: Aus Leipzig. Johann Sebastian Bach, Kantate Nr. 109. 13 Uhr: Konzert. 13.30 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.45 Uhr: Schallplatten. 13.50 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.55 Uhr: Schallplatten. 14.00 Uhr: Unterbrechung. 14.05 Uhr: Schallplatten. 14.10 Uhr: Unterbrechung. 14.15 Uhr: Schallplatten. 14.20 Uhr: Unterbrechung. 14.25 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Nach Frankfurt. Konzert. 14.35 Uhr: Vortrag. 14.40 Uhr: Vortrag. 14.45 Uhr: Vortrag. 14.50 Uhr: Vortrag. 14.55 Uhr: Vortrag. 15.00 Uhr: Vortrag. 15.05 Uhr: Vortrag. 15.10 Uhr: Vortrag. 15.15 Uhr: Vortrag. 15.20 Uhr: Vortrag. 15.25 Uhr: Vortrag. 15.30 Uhr: Vortrag. 15.35 Uhr: Vortrag. 15.40 Uhr: Vortrag. 15.45 Uhr: Vortrag. 15.50 Uhr: Vortrag. 15.55 Uhr: Vortrag. 16.00 Uhr: Vortrag. 16.05 Uhr: Vortrag. 16.10 Uhr: Vortrag. 16.15 Uhr: Vortrag. 16.20 Uhr: Vortrag. 16.25 Uhr: Vortrag. 16.30 Uhr: Vortrag. 16.35 Uhr: Vortrag. 16.40 Uhr: Vortrag. 16.45 Uhr: Vortrag. 16.50 Uhr: Vortrag. 16.55 Uhr: Vortrag. 17.00 Uhr: Vortrag. 17.05 Uhr: Vortrag. 17.10 Uhr: Vortrag. 17.15 Uhr: Vortrag. 17.20 Uhr: Vortrag. 17.25 Uhr: Vortrag. 17.30 Uhr: Vortrag. 17.35 Uhr: Vortrag. 17.40 Uhr: Vortrag. 17.45 Uhr: Vortrag. 17.50 Uhr: Vortrag. 17.55 Uhr: Vortrag. 18.00 Uhr: Vortrag. 18.05 Uhr: Vortrag. 18.10 Uhr: Vortrag. 18.15 Uhr: Vortrag. 18.20 Uhr: Vortrag. 18.25 Uhr: Vortrag. 18.30 Uhr: Vortrag. 18.35 Uhr: Vortrag. 18.40 Uhr: Vortrag. 18.45 Uhr: Vortrag. 18.50 Uhr: Vortrag. 18.55 Uhr: Vortrag. 19.00 Uhr: Vortrag. 19.05 Uhr: Vortrag. 19.10 Uhr: Vortrag. 19.15 Uhr: Vortrag. 19.20 Uhr: Vortrag. 19.25 Uhr: Vortrag. 19.30 Uhr: Vortrag. 19.35 Uhr: Vortrag. 19.40 Uhr: Vortrag. 19.45 Uhr: Vortrag. 19.50 Uhr: Vortrag. 19.55 Uhr: Vortrag. 20.00 Uhr: Vortrag. 20.05 Uhr: Vortrag. 20.10 Uhr: Vortrag. 20.15 Uhr: Vortrag. 20.20 Uhr: Vortrag. 20.25 Uhr: Vortrag. 20.30 Uhr: Vortrag. 20.35 Uhr: Vortrag. 20.40 Uhr: Vortrag. 20.45 Uhr: Vortrag. 20.50 Uhr: Vortrag. 20.55 Uhr: Vortrag. 21.00 Uhr: Vortrag. 21.05 Uhr: Vortrag. 21.10 Uhr: Vortrag. 21.15 Uhr: Vortrag. 21.20 Uhr: Vortrag. 21.25 Uhr: Vortrag. 21.30 Uhr: Vortrag. 21.35 Uhr: Vortrag. 21.40 Uhr: Vortrag. 21.45 Uhr: Vortrag. 21.50 Uhr: Vortrag. 21.55 Uhr: Vortrag. 22.00 Uhr: Vortrag. 22.05 Uhr: Vortrag. 22.10 Uhr: Vortrag. 22.15 Uhr: Vortrag. 22.20 Uhr: Vortrag. 22.25 Uhr: Vortrag. 22.30 Uhr: Vortrag. 22.35 Uhr: Vortrag. 22.40 Uhr: Vortrag. 22.45 Uhr: Vortrag. 22.50 Uhr: Vortrag. 22.55 Uhr: Vortrag. 23.00 Uhr: Vortrag. 23.05 Uhr: Vortrag. 23.10 Uhr: Vortrag. 23.15 Uhr: Vortrag. 23.20 Uhr: Vortrag. 23.25 Uhr: Vortrag. 23.30 Uhr: Vortrag. 23.35 Uhr: Vortrag. 23.40 Uhr: Vortrag. 23.45 Uhr: Vortrag. 23.50 Uhr: Vortrag. 23.55 Uhr: Vortrag. 24.00 Uhr: Vortrag.

### Ein sehr aktuelles Thema

Drüsen und Hormone! Die wichtigste Rolle bei den Funktionen des menschlichen Organismus spielen die Drüsen mit innerer Sekretion und ihre Sekrete, die Hormone. Sie dienen Produktion mancher Stoffe, so leidet die geistige, seelische, körperliche und die sexuelle Potenz. Das weibliche Sexualhormon-Präparat OKASA nach Geheimrat Dr. med. Labullen bewirkt sich bereits seit Jahren als ideales Mittel gegen vorzeitiges Altern, nervöse Depressionen, Amenorrhoe, OKASA ist in allen Apotheken zu haben. Auf Anforderung sendet Radlauer's Frauen-Apotheke, Berlin R. 402, Friedrichstr. 160, eine Probeabgabe nebst Literatur und Gutachten gegen 40 Pf. Porto.







# Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein sich einschneidendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchleidenklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bewogene, unverwundliche Spezialbandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schweres Leiden ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... würde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe**, 4. Mai, von 2-5 Uhr u. 7. Mai, von 8-12 Uhr im Hotel Lutz am alten Bahnhof. **Florzheim**, 7. Mai, von 2-6 Uhr, im Hotel Rut. **Nastau**, 8. Mai, von 8-1 Uhr, im Bahnhofhotel. **Bruchsal**, 8. Mai, von 3-6 Uhr, im Bahnhofhotel „Friedrichshof“.

nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung  
**Leibbinden**  
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

**Sofortiger, täglicher Barverdienst!**  
Auch Leistungs-Zulagen erhalten Sie bei Werbung von Mitgliedern für  
**„Begeleitete“ Deutsche Fahrradflurloge**  
**Baden-Baden**  
mit angeschlossener Fahrrad-Versicherung gegen Diebstahl.  
**Angenehmer Nebenverdienst!**  
Tausende von Anerkennungen und Dankschreiben für prompte Qualitäts-Regulierungen. 1084

**Ettlinger Mostansatz**  
Beste Apfelmostersatz  
100 Liter-Portion 4.- RM.  
**Hauck's Heiß-Eisbeeransatz**  
100 Liter-Portion 5.- RM. Kein Kochen und Zerhacken mehr nötig!  
Ettlinger Mostansatzfabrik Hermann Hauck  
Ettlingen 60 (Baden) Wo keine Niederlage  
Lieferung franco

Ich habe mich in Baden-Baden als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. F. Bosch übernommen  
Sprechstunden: Werktag vormitt. von 9-12 Uhr und nachmitt. von 2-5 Uhr  
in den bisherigen Räumen Langestraße 1, 2. Stock, Teleph. 640.  
**Dr. Eugen Hartmann**  
Zahnarzt. 1119

**Singschule**  
an der Bad. Singschule und Konseratorium für Musik  
**Mittwoch, den 6. Mai 1931**  
abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle  
**Öffentliche Singstunde**  
Frühlings- und Wanderlieder  
Leitung: Gustav Eßler  
Eintrittskarten zu 1,20, 90, 70 und 50 Hg.  
Bei Fritz Müller, Cafe Kaffers und Walbr., Hauptplatz, Kaiserstraße 22a und an der Abendkasse.

**Künzel's AKA-FLUID** Erfrischungs-Fluid 3610  
Ein Wohlritzer der Menschheit. Wirkt Wunder bei Ermüdung und Erschlaffung. Der Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Ein Versuch wird die Überzeugen! Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern etc.  
Fläschchen zu RM. 1.—, 2.— und 3.—  
Niederlage bei L. Floß, Karlsruhe, Adlerstraße 1  
Einzig Hersteller: Aug. Künzel, Karlsruhe  
Biologisches Laboratorium, Bahnhofstraße 13.

**Alles für's Büro**  
bei  
**Curt Riedel & Co**  
Fachgeschäft für Bürobedarf  
Karlsruhe, Waldstraße 6  
Telefon 2979 - Geogr. 1910

**Sommer-sprossen**  
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B hergestellt. Preis 4.20  
Drogerie G. Roth Herrenstr. 26/28, Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17  
Enzel-Drogerie Apotheker H. Reichard, Werderpl. 44, in Karlsruhe-Mühlb., Merkur-Drog. W. Holmeister, 1108

**Brauchen Sie Möbel?**  
Dann wenden Sie sich u. Nr. 3127 an den Volksfreund. Sie werden gut und billig bedient. B. queme Teilzahlung.

**Freie Turnerschall**  
Karlsruhe  
Sportplatz Linkenheimer Landstraße  
**Sonntag, 3. Mai**  
nachmittags 2 Uhr  
**Anturnen**  
unter Mitwirkung aller Sparten  
**Fußballwettpiel**  
FTK-Grünwinkel  
**Handballwettpiele**  
Montag, 8 Uhr  
**Monats-versammlung**  
Samstagsabende  
Widderliches Zimmer mit elektr. Licht, billig zu vermieten. Schillerstraße 27, IV. 3124  
Sonniges freundliches Zimmer mit elektr. Licht ist sofort überflüssig zu vermieten. Mönch von 8-2 Uhr bei Fr. Rogg, Rudolfsstr. 18, IV, 1.

**Zu vermieten:**  
der sofortige **Münch-Str. 6**, 2. Stock, links, 4 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
per 1. Juli **August-Str. 6**, 1. Stock, links, 4 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
per 1. Juli **August-Str. 4**, 2. Stock, rechts, 4 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
per 1. Juli **Gartenstraße 5**, 3. Stock, links, 4 Zimmer, einger. Bad, Kaminofen.  
per 1. Juli **Beierheimer Allee 1**, 1. Stock, 7 Zimmer, einger. Bad, Zentralheizung.  
**Wohnungsbau für Industrie und Handel**  
G. m. b. H.  
Stefanienstr. 49, Sprechzeit 3-6 Uhr, Tel. 2831

**In zwei Theatern gleichzeitig!**  
**Revue - Farbe - Ton**  
Das Unerhörteste was Menschenaugen je gesehen!  
Die berühmtesten Bühnen- und Revuekünstler, die charmantesten Tänzerinnen, die prominentesten Sänger, die wichtigsten Stars der Jahre, die schönsten Girls, hineingestellt in eine Scenerie, wie sie faszinierender, prunkvoller und fantasievoller nicht gedacht werden kann, vereint diese unerhörte Revue eine grandiose Schau, wie sie die Welt noch niemals zuvor gesehen hat. Eine unbedingte Spitzenleistung modernster Kunst.

Die Schöpfung der 1000 Wunder durch **Paul Whiteman** in seiner Tonfarben-Revue.  
**Der Jazzkönig**  
Deutscher Ansager: Arnold Korff  
Einige Proben aus dem Inhalt der Revue:  
Das berühmte Riesen-Solisten-Jazzorchester unter Leitung von P. Whiteman. Die Braut und deren Trachten und Schleiern im Lande der Jahrhunderte. Die unerhörte, weltberühmte „Rhapsodie in Blue“ vom Solisten Orchester gespielt und vom großen Ballett getanzt. Der Vakabunden-Tanz und Gesang. Die Deutschen Taxizis aus Karlsruh. Die Irwings Girls. Der Tanz der Nationen: Der lebende Garten. Der Tanz der Nationen: Die Nationaltänze und Gesänge der verschiedensten Nationen u. a. Der Deutsche Walzer. Der Englische Halls. Der Tanz der Niederländer. Spaniens. Frankreichs und anderer Nationen Tänze und Gesänge.

Ab heute Samstag gleichzeitig in beiden Theatern  
**PA-LI Palast-Lichtspiele** **Schauburg**  
Herzenstr. 11 • Telefon 2502 • Marlonstr. 16 • Telefon 6281  
Anfangszeiten in beiden Theatern:  
Heute Samstag 4, 6.15, 8.45 • Morgen Sonntag 2, 4, 6.15, 8.45

**Luftpost**  
Der Karlsruher Luftpostverkehr wird vom 1. Mai ab wieder aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Postanfertigung auf dem Flughafen werktäglich von 8-11 1/2 und von 15.30-18 Uhr für die Annahme von Aufträgen über die Schickung von Briefen, Paketen, Zeitungen, etc. im Luftpostverkehr. In den Luftpostbriefkästen beim Postamt 2 (Hbf.), am Marktplatz, am Postamt 1 (Kaiserstraße-Hauptpost) und am Hauptplatz sind die Schließzeiten und die Richtung der Flüge, sowie die Gebühren vermerkt. Auch in den Schalterhallen der Postämter und in der Hauptposthalle hängen Flugpläne aus.

**Knielinger Anzeigen**  
Bei Abbruch der Jahresrechnung wegen Nichtzahlung der Gemeindeforderungen am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Mai 1931 für den allgemeinen Zahlungsbuch der Gemeindeforderungen.  
Gemeindefache Knielinger.

**Bruchsaler Anzeigen**  
Gebäudeversteigerer für das Rechnungsjahr 1931  
Die Gebäudeversteigererliste für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 liegt ab Freitag, den 1. Mai 1931 eine Woche zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, Zimmer 35 an. Die gemäß § 8a Ziff. 1-3 des Gebäudeversteigerungsgesetzes im Vorjahr gewährten Ermäßigungen gelten auch für das neue Steuerjahr, soweit die Voraussetzungen der Ermäßigungen erfüllt sind.  
Bruchsal, den 30. April 1931.  
Der Oberbürgermeister.

**Pfingst-Angebot!**  
Seiten günstige Gelegenheitskäufe  
**Schlafzimmer** 390.-  
mod. Form, mit Tür, Schrank, Innenspiegel mit Vorhang oder Außenspiegel, weiß Marmor, komplett  
**Küche** 190.-  
natur lackiert, mod. Form, 1 Bänke, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker...  
Reizige Auswahl - Zahlungsanfertigung Lieferung frei Haus  
**möbelhaus Brüder Bär**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 111

**Erholungsheim**  
der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden  
für Frauen und Mädchen sowie Ehepaare. Verpflegungssatz 4.00 RM täglich für Kassen u. auswärtige Selbstzahler 6 RM. Anmeldungen von 8 bis 10 Uhr werktäglich beim  
Städtischen Krankenhaus Karlsruhe

**Schneiderin**  
mit Schneider-Diplom empf. sich in n. angeh. dem Hause. G 622  
Kugartenstr. 72/11

**Obitablag-Gesellschaft**  
Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß am Samstag, den 25. ds. Mts. die Obitablag-Gesellschaft aus dem Gemeinderat Karlsruhes, Obitablag, Sulzbach, Gernsbach, Hörden, Seibach, Ottenau und Gaggenau eine Obitablag-Gesellschaft mit dem Sitz in Gaggenau gegründet haben. Diese Obitablag-Gesellschaft hat den Zweck, für die zweifelhafte Verwertung des anfallenden Erbes und zwar auch für die fremden Vengen zu angemessenen Preisen zu sorgen. Diese Einrichtung richtet sich nicht gegen die freie Verfügung und insbesondere das Vindikationsrecht, sie will vielmehr mit dem Handel arbeiten.  
Die Obitablag-Gesellschaft nimmt nur Vorrat an von den Personen, die Gemeinderat sind. Der Eintritt in die Gesellschaft muß aber vor Beginn der Obiterate erfolgt sein.  
Am für dieses Jahr einen Abbruch zu erreichen wird zur Eintragung in die Gesellschaft die Hälfte der Beiträge bis Montag, den 4. Mai ds. Jg. gegeben. Spätere Anmeldungen können in diesem Jahre nicht mehr berücksichtigt werden. Ich mache deshalb die Obiterategenossen hier und auch in den Nachbargemeinden darauf aufmerksam, daß bis spätestens Montag, den 4. Mai in die Gesellschaft eine Eintragung zu wollen. Diejenigen, welche an der Gründungsversammlung teilgenommen und sich dort eingetragen haben, brauchen eine weitere Eintragung nicht mehr vorzunehmen. Die Eintragung liegt auf dem Rathaus in Gaggenau, Zimmer Nr. 8 bei Herrn Regie aus, wo auch die näheren Bedingungen erfahren werden können.  
Grundätzlich beruht die Mitgliedschaft darauf, daß jedes Mitglied ein Mitgliedsgeld von RM. 20.— innerhalb 2 Jahren bezahlen muß und für eine Beitragssumme von RM. 50.— pflichtig ist für den Fall, daß der Gesellschaft ein Mitglied zuhört. Die Haftung des einzelnen ist daher beschränkt, es kann kein Mitglied mit mehr als RM. 50.— in Anspruch genommen werden.  
Gleichzeitig berufe ich die Obiterategenossen auf Montag, 4. Mai ds. Jg., abends 8 Uhr, zu einer Versammlung in den Bürgeraal des Rathauses. Soweit eine Eintragung in die Gesellschaft bis vorher nicht erfolgt ist, kann sie an diesem Abend noch erfolgen.  
Gaggenau, den 30. April 1931  
Der Bürgermeister  
Schneider.

**Verbraucher sichert Euch**  
die Vorteile des gemeinsamen Warenbezuges durch euren Beitritt zum  
**Konsumverein**  
Rückvergütung  
Dort findet ihr als Mittel gegen Überlieferung die gesonnensten Qualitäts-erzeugnisse mit der Marke S&S  
**Bezirks-Konsumverein**  
Baden-Baden

**Moderne Oberhemden fürs Frühjahr**  
Herren-Oberhemd bunt Popelin ..... 5.90 4.90  
Herren-Oberhemd weiß Popelin ..... 5.90 4.90  
Herren-Sporthemd clau, mit festem Kragen und pass. Bieder 4.90  
**Burchard**

**Uhren Haus**  
**Kirschke** G. m. b. H.  
Karlsruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180  
**Gänzliche Geschäftsauflösung**  
Total-Ausverkauf  
30, 50, 75% Rabatt  
Die Großuhren müssen raus, gleich um welchen Preis. / Ellen Sie! Greifen Sie zu

**Alte Autos u. Landwagen**  
faulst gegen Rost zum Verkauf (je nach Art. Ergänzliche vorzuzug)  
Auto-Zeichhof, Hohenzollernstr. 47

**Zu vermieten:**  
per sofort **Philippstraße 10**, 2. Stock, links, 3 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
per sofort **Kallionsstraße 6**, 3. Stock, links, 4 Zimmer, Bad und 2 Kaminofen.  
per 1. Juli **Philippstraße 24**, 3. Stock, rechts, 3 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
per 1. Juli **Philippstraße 34**, 4. Stock, rechts, 3 Zimmer, Bad und Kaminofen.  
Diese Wohnungen können durch Herrn Dr. E. ein, Brahmstraße 18, befristet werden.  
ferner im Sommerhof Einfamilienhäuser:  
per sofort **Eugen-Weid-Str. 35**, 6 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per sofort **Eugen-Weid-Str. 27**, 3 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per sofort **Eugen-Weid-Str. 43**, 6 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per sofort **Eugen-Weid-Str. 51**, 3 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per 1. Juni **Eugen-Weid-Str. 59**, 5 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per 1. Juli **Eugen-Weid-Str. 56**, 4 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per 1. Juli **Eugen-Weid-Str. 54**, 4 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
per sofort **Eugen-Weid-Str. 48**, 2. Stock, 4 Zimmer, eingebaute Küche, einger. Bad, Balkon und Garten.  
Zu befristigen durch Herrn Dr. E. ein, Brahmstraße 18, befristet werden.  
Eugen-Weid-Str. 42.

**Volkswohnung**  
gem. Gesellsch. m. b. H.  
Stefanienstr. 40, Sprechz. 3-6 Uhr, Tel. 2831

**Gasthaus**  
2. Blume  
Durlach  
**Milloy**  
9. Mai 1931

**Gaststätte**  
**Grüner Baum**  
Kaiserstraße Nr. 3  
Morgen Sonntag ab 6 Uhr singt da  
Feuchter Quartett  
Um genossenen Zuspruch bittet  
Fam. Max Riedl  
8129

**Sauerkraut**  
(echtes Fildes) Pfund 25 Pfg.  
**Dürrfleisch**  
Pfund mk. 1.10  
5% Rabatt  
**BUCHERER**  
in sämtlichen Filialen





# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

2. Mai

1471 \*Albrecht Dürer. — 1772 \*Dichter Novalis (Karbenberg). — 1857 \*Französischer Dichter Alfred de Musset. — 1921 \*Volenbutsch in Oberösterreich. — 1919 Reichswehr besetzt München. Gustav Landauer ermordet. — 1921 Akademie der Arbeit in Frankfurt/M. eröffnet.

### Das Volksfreund-Personal gedenkt des Volksfreund-Jubiläums

Geschäftsjubiläum! Fest der Arbeit! Deshalb innige Verbundenheit des Personals mit dem Jubiläum! So auch beim goldenen Jubiläum des Volksfreund. Es war deshalb sehr erfreulich, daß aus den Reihen des Volksfreund-Personals heraus der Gedanke geboren wurde, daß die Arbeiter und Angestellten in entsprechender Form des Volksfreund-Jubiläums gedenken sollen. Ebenso glücklich der Vorschlag, diese Würdigung der Arbeit am Aufbau des Volksfreund am internationalen Feiertag der Arbeit, dem ersten Mai stattfinden zu lassen. Und schließlich nicht minder gutzuheißen die Anregung, in Form eines Ausfluges nach dem im Blütenprunk prangenden Ettlingen die Gedenkfeier abzuhalten. Welch freudigen Widerhall die Vorschläge der Betriebsvertretung fanden, bewies die große Beteiligung, denn bereits alle Arbeiter und Angestellten, zum Teil mit Angehörigen, hatten sich eingefunden. Ein beherbergt Beweis der Einigkeit, Geselligkeit und guten Zusammenarbeit des Volksfreundpersonals.

Im Foyerlokal zur „Krone“ hieß der eigentliche Gedenkakt. Hier entbedte man erst so richtig, wie groß die Volksfreund-Familie eigentlich ist, denn der geräumige Saal war vollbesetzt. Die Arrangements hatten für alles gesorgt, was für das gute Gelingen Voraussetzung sein mußten. Für den musikalischen Part wurde eine Abteilung des Buchdruck-Orchesters verpflichtet, die feine „Mädchensarbeit“ aus dem Reiche der Töne lieferte. Das bei derlei Feiern auch Ansprachen gehalten werden, ist ja selbstverständlich, denn sie gehören dazu wie die Würze an die Speisen. Zunächst begrüßte Betriebsobmann Kollege Prete die Volksfreundfamilie mit herzlichen Worten. Er hob die Notwendigkeit solcher Zusammenkünfte hervor, insbesondere aber der heutigen Veranstaltung, um dem Anteil des Personals am Aufbau des Volksfreunds Ausdruck zu verleihen. Abdann nahm Genosse Redakteur Grünbaum das Wort, der eingangs seiner Ansprache der glänzenden Demonstration in Karlsruhe gedachte. Er kam sodann auf das Volksfreund-Jubiläum zu sprechen und rühmte das ausgezeichnete Vertrauensverhältnis, das innerhalb des Personals herrsche. Sein Wunsch, daß dieses Vertrauensverhältnis auch weiterhin bestehen möge, erhielt durch die allseitige Zustimmung eine erneute Bestätigung. Mit einem Hoch auf den Volksfreund und die Sozialdemokratie, das begeistert Aufnahme fand, schloß Redner seine feierliche Ansprache. Kollege Chefredakteur Schöpflin, der auf Wunsch der Versammelten ebenfalls das Wort ergriff, feierte das gute Verhältnis zwischen technischem Personal und der Redaktion, rühmte die glänzende Kameradschaftlichkeit und sollte den Leistungen des Personals hohe Anerkennung. Gerade bei der Herstellung der Jubiläumnummer habe jeder Mitarbeiter sein Bestes herangeben, um den großen Dank zum Gelingen zu bringen. Redner dankte Allen für ihre Anstrengungen. Kollege Glunt-Ettlingen gab der Freude Ausdruck, daß Ettlingen als Ausflugsort gewählt wurde. Kollege Fretzel sprach, daß das Personal auch in Zukunft seine Pflicht erfüllen und zwar nicht nur als Arbeiter im Volksfreund, sondern auch als Parteigenossen und Gewerkschaftler. Kollege Redakteur Eisele hob ebenfalls auf die gute Zusammenarbeit ab und gab einige heitere Entzifferungen, die sich bei der Zeitungsbereitstellung abwickeln.

Für den unterhaltenden Teil sorgte neben der Musik der Hauskomiker, Kollege Lorenz, der Rakete um Rakete steigen ließ und damit jeweils einen Bombenbeifall erzielte. So verliefen bei Musik und humorvollen sowie ernstlichen Worten nur zu rasch die Stunden. Das Personal des Volksfreund hat nach dem mühevollen Tag, wie sie insbesondere die Jubiläumnummer erforderlich, in recht kameradschaftlicher Weise einige Stunden der Unterhaltung bei recht animierter Stimmung verbracht. Ihre günstige Auswirkung dürfte sich wohl auch bei der Alltagsarbeit zeigen.

Die Kinder der Kollegen kamen ebenfalls auf ihre Rechnung, dafür sorgte in liebenswürdiger Weise Schöpflin. Auch Jung-Volksfreund wird daher diesen Tag, dieses schöne Familienfest, ebenfalls nicht vergessen, das konnte man schon aus den strahlenden Rinderaugen herauslesen.

### Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H.

Die am 27. April 1931 im Eichhornhof in Rumpurr abgehaltene 25. ordentliche Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H. hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Trautmann, die Anwesenden begrüßt hatte, erstattete der Vorstandsvorsitzende, Herr Wolowitz, den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr. Aus seinen längeren, mit Beifall aufgenommenen Ausführungen sei folgendes hervorgehoben: Das Jahr 1930 war gekennzeichnet durch den Bau eines neuen Wohnhauses, bei dem auf die augenblicklich herrschenden Verhältnisse besonders Rücksicht genommen ist. Es ist dies eine Wohnung, bestehend aus zwei größeren und einem kleineren Zimmer, kleiner Küche und Bad, Keller, Speise- und Gartenanteil, deren Miete 50 bis 55 M. beträgt. Bauart und Ausstattung sind sehr abgelegen. Da diese Wohnungen sehr begehrt sind, wurde im Herbst 1930 eine weitere Gruppe von 12 Wohnungen begonnen, die jetzt schon bewohnt sind. Außerdem wurden größere Einfamilien-Reihenhäuser gebaut, so daß der Zugang an neuen Wohnungen 1930 29 betrug. Eine Verbilligung der Miete konnte im Berichtsjahr leider nicht durchgeführt werden, da die Senkung der Hypothekenzinsen der städtischen Sparkasse automatisch eine Ermäßigung der städtischen Zinsbeihilfe im Gefolge hat. Jedoch wird im laufenden Jahr den in der Siedlung wohnenden Erwerbslosen ein Mietnachlaß gewährt, ebenso ist bei mehreren

## Aufmarsch der Sozialisten Eine wichtige Demonstration der Karlsruher Arbeiterschaft für den Weltfeiertag

Um es gleich vorweg zu nehmen, der gestrige Weltfeiertag des Proletariats wurde auch in diesem Jahr von der Karlsruher Arbeiterschaft, zu der im weiteren Sinne auch die Angestellten und Beamten zählen, in würdiger und einflussreicher Weise begangen. Wohl war die Arbeitsruhe nicht allgemein, aber die sozialistisch denkende Karlsruher Arbeiterschaft hat gestern zur Maidemonstration ein Kontingent gestellt, das mit eindringlicher Wucht die sieghafte Idee des Sozialismus vor Augen führte und das an einem Freitag, der hierfür als besonders geeignet nicht bezeichnet werden kann. Leider liefen auch mehrere hundert in der Not der Zeiten abgeirrte und verführte Volks- und Arbeitsgenossen hinter dem Schmeltegebüdel der Kommunisten, die sich aber wohl noch überzeugen werden, daß ebenso wie das Schmeltegebüdel keine richtige Musik ist, ebenso auch das Agitationsgeschrei der Moskowiter nicht der richtige Sozialismus ist, der allein die Menschheit aufwärts führen wird. Herz und Seele der Karlsruher Arbeiterschaft gehören, das hat insbesondere der imposante Festzug gezeigt, in unbedingter Treue der von der Sozialdemokratischen Partei und den freien Gewerkschaften getragenen Politik. Dafür gebührt ihnen unsere Anerkennung und unser Dank.

### Der Festzug

Pünktlich zur programmatisch festgesetzten Zeit um halb 10 Uhr kamen die Arbeiter- und Rinderkolonnen aus den verschiedenen Stadtteilen zum Teil mit Musik anmarschiert, so daß um 10 Uhr auf dem weiten Festhalleplatz unter einem Bald von roten Fahnen eine große Menschenmenge wogte. Kurz nach 10 Uhr setzte sich der Zug unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeiferkorps in Bewegung. An der Spitze in schmeltem Blau die Rote Fackel und die Arbeiterjugend, dahinter die Genossen und Genossinnen der SPD und die verschiedenen Gewerkschaften, abschnittsweise geführt von Musikkapellen und Spielmannen. Große rote Luftstandarten mit Aufschriften markierten die Forderungen des Tages wie „5 Millionen rufen Arbeit! — Arbeit, keine Almosen!“ — „Heraus mit der Bierzigstundemose!“ — „Nur wir selbst durch unsere Macht!“ usw. Der Zug wies viele tausend Teilnehmer auf. Erfreulicherweise traten wie in früheren Jahren, waren die Jugend und auch die Frauen vertreten.

So marschierten wichtigen Schritten Arbeiterbataillone durch die Straßen der Stadt und jeden, der es wissen will, daß eine wohlorganisierte Kampferfahre da ist zur Verteidigung der Demokratie und Erlämpfung der sozialistischen Ziele.

Am Festhalleplatz wieder angekommen, sang der Chor des Sängerkorps das Uthmannsche Kampflied „Sturm“, während sich auf dem Balkon der Festhalle die roten Banner der Arbeitervereine aufspannten. Nach dem begrüßte Genosse Schlenburg namens des AOB, des Afa-Kartells und des ADB, die den weiten Platz füllende Menge. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Karlsruher Arbeiterschaft in so großer Zahl dem Ruf der Gewerkschaften gefolgt ist. Der heutige 1. Mai habe wiederum gezeigt, daß die Arbeiter auf dem Demme sind, wenn sie gerufen werden. Und es ist notwendig, daß die Arbeiter in der Zeit der härtesten Krise ihre Macht zeigen, insbesondere denen, die glauben unsere Macht zertrümmern zu können. Der aufgelaufene Faschismus in erster Linie soll sehen, daß die Arbeitermassen gegebenenfalls die Straße beherrschen, insbesondere, wenn sie einzig sind. Noch nie wurde die Arbeiterschaft befestigt, wenn sie einzig war.

### Die Festrede

Nachdem der Beifall auf diese Worte verklungen war, ergriff durch Lautsprecher der Festredner Bezirkssekretär Gen. Jakob Weimer Stuttgart das Wort. Er behandelte in wohlbereiteter Rede folgende Hauptgedanken:

Wenn in den ersten Jahren der Nachkriegszeit da oder dort der Gedanke aufgetreten ist, als ob der proletarische Weltfeiertag, der 1. Mai, seinen Sinn und Zweck verloren hätte, so zeigt gerade der gegenwärtige Augenblick, daß dieser Standpunkt durchaus irrig und falsch war. Gerade heute weiß die Arbeiterklasse, daß der 1. Mai in Wirklichkeit das Symbol ihres Kampfes ist. Politisch und wirtschaftlich rufen die Arbeiter gegen die ertrunkenen Rechte der Arbeiterschaft an.

Der Faschismus, der sich auch bei uns in Deutschland drohend und frech erhebt, ist der Trononem des bürgerlichen Kapitalismus. Er sieht keine Aufgabe in der Dausische darin, die Ideale des Sozialismus zu Boden zu treten. In Italien, Ungarn und einigen anderen Balkanländern finden wir, daß man dort den proletarischen Weltfeiertag nicht mehr kennt. Aber auch in Deutschland versuchen

die rein bürgerlichen Regierungen, besonders wenn sie noch unter nationalsozialistischem Einfluß stehen, die Arbeiter, Angestellten und Beamten jenseits von der Feier des 1. Mai abzuhalten. Aber gerade der 1. Mai in diesem Jahre zeigt uns so recht, wie richtig die Grundgedanken der Arbeiter sind. Wir kämpfen und demonstrieren am 1. Mai: für den Weltfeiertag, für die Arbeitsruhe und für den weiteren Ausbau der Sozialpolitik. Diese drei Dinge sind heute mehr als je in Gefahr und gerade diese drei Forderungen sind es aber, mit deren Hilfe die ungeheure Wirtschaftskrise, die Arbeiterarbeitslosigkeit überwinden werden muß. Die Welt hat heute in Waffen. Die Faschisten sind zu einem Moment der internationalen Beunruhigung geworden. Sie sind die schlimmsten Kriegstreiber und Aufrührer. Es gilt daher, die Arbeiterklasse international auf diesem Gift freizubehalten und vorwärts zu treiben in einen rücksichtslosen Kampf gegen Krieg und Aufrüstung.

Das internationale Kapital schilt aber auch seine Feinde gegen die Sozialpolitik, vor allen Dingen aber gegen die Sozialversicherung. Die Nationalsozialisten verdrängen dem Volke stols den Sozialismus, den der Marxismus nicht gebracht, sondern aus Großkapital vertrieben habe. Aber schon einmal hat ein Proletariat solchen Scheitern Widerstand geleistet. Der italienische Mussolini hat 1921/22 seinen Arbeiter in Italien erstickt, man solle ihn nur zur Macht lassen dann werde er die Banken enteignen, das Kirchenvermögen aufheben usw., die Gewerkschaften an das Kapital verkaufen. Die italienischen Arbeiter haben diesen Verordnungen Widerstand geleistet und heute haben sie die miserabelste Arbeitslosenunterstützung von der kürzesten Dauer und von den geringsten Leistungen und haben eine Vorkasse, die noch nicht einmal die Hälfte des deutschen Reallohnes ausmacht.

Die deutsche Arbeiterschaft hat bewundernswürdiges im Ertragen der Wirtschaftskrise geleistet. Aber der deutsche arbeitende Mensch hat nicht nur zu leiden, sondern er hat in erster Linie das Recht auf Arbeit und auf eine positive Gestaltung seines Daseins. Darum fordern wir die 40-Stundenmose. Diese Forderung ist ein Stück vom Geist des alten 1. Mai. Die Arbeiterschaft hat alle Ursache, am 1. Mai in sich zu geben und zu prüfen, ob es unter diesen Umständen noch länger verantwortet werden kann, daß ein Teil der Arbeiterschaft keine vornehmliche Aufgabe in der Bekämpfung dieser Klassenkrisis hat. Noch in keinem Zeitpunkt seit Bestehen der Arbeiterbewegung war ihre Einheit und Geselligkeit notwendigter, als gerade heute. Die Arbeiterschaft muß sich auf ihre eigene Kraft verlassen, ihre gewerkschaftlichen und politischen Organisationskräfte stärken, denn nur so wird sie in der Lage sein, den Ansturm der vereinigten Gegner abzuwehren.

Auf dem Boden der Demokratie ist dieser Kampf geführt worden, weil wir nicht die Fehler der Arbeiterschaft derjenigen Länder nachmachen wollen, in denen der reaktionäre Faschismus zur Macht kam. Uns befehle das Wort des feige ermordeten italienischen Sozialistenführers Matteotti: „Die Demokratie ist wie Licht und Sonne, man muß sie verloren haben, um zu wissen, daß man ohne sie nicht leben kann.“ Die Demokratie ist nicht nur eine äußerliche Staatsform, sondern sie bildet die Grundlage für den politischen Kampf. Nur wenn die große Mehrheit des Volkes sich ihrer demokratischen Rechte bewußt ist und mit ihnen im politischen und wirtschaftlichen Kampf auch wirklich zu kämpfen versteht, werden wir Erfolge haben.

Nach Schluß der Demonstration wurden die Fahnen in geschlossener Zug mit Musik nach dem Volksbause verbracht.

Wir tragen daher die Demokratie aus der Politik in die Wirtschaft tragen und unseren arbeitslosen Kollegen und Genossen die Grundlage ihrer sozialen Existenz schaffen durch Arbeitsseinerzeugung und durch Kämpfe um Lohn.

In diesem Sinne vorwärts zum Sozialismus auf dem Boden der Demokratie!

Somit dem Berichterstatter bekannt, ist die Demonstration bei dem Zuge durch die Stadt im wesentlichen ohne Störungen verlaufen. Nur am Haupte des Führer-Verganges der kleinen Kirche hatte sich eine Kolonne ungesonnener Hiltlerfahnen aufgestellt, die verächtlich durch beschimpfende Zurufe, wie „Inge“, „Meerapfel“ und „Mahl! Mahl!“ und einen improvisierten Sprechchor „Deutschland ermache!“ die impotente Würde des vorbeimarschierenden Zuges zu stören. Die Sache wurde offensichtlich oben vom Balkon her von einigen Positionen geleitet, unter denen sich besonders ein Herr durch besondere Unverschämtheit auszeichnete. Es ist zu erwidern, ob man sich derartiges ein zweites Mal gefallen lassen soll und ob, wenn die Polizei solchen Störungen wiederum lechenmäßig zusieht, nicht zur Selbsthilfe gegriffen werden kann. Wenn Deutschland doch erwachen soll, so können es nichts schaden, daß die Hiltlerfahnen etwas davon zu hören bekommen. Auffallend war, daß später bei Umzug der Kommunisten in der selben Stelle zwei Teilnehmer der kommunistischen Demonstration, die Zurufe nach der Hiltlerkolonne gemacht haben, von der Polizei notiert wurden, während man vorher die Nazis bei ihren Gemeinheiten gegen den sozialdemokratischen Umzug ruhig gewähren ließ. Von den Nazis ist weiter annotiert worden. Wer denn das starke Polizeiaufgebot an der kleinen Kirche nur deshalb anwendet, damit den Nazis unter keinen Umständen etwas passiert, auch wenn sie frech werden?

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes einstimmig angenommen.

Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurden die satzungsgemäß auscheidenden Herren Höner, Karl, Müller und Zähringer einstimmig wiedergewählt.

Nachdem noch eine Reihe von Wünschen über die Anlage und Pflege von Rasenflächen und Gehwege, über Rekrutabfuhr usw. geäußert worden waren, wies der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Trautmann, am Schluß der Versammlung darauf hin, daß die diesjährige Hauptversammlung die 25. ordentliche Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe sei. Schwere Kämpfe seien zu bestehen gewesen, um die Gartenstadt unter der herortragenden Mitwirkung der Herren Vogt und Weisbrod zu dem zu machen, was sie jetzt nach dem Urteil erfahrener Kenner sei: Eine der schönsten Siedlungen Deutschlands. Die Versammlung beglückwünschte diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

**MAGGI'S** Fleischbrühwürfel jetzt billiger! 5 Würfel nur 18 Pfg. **MAGGI'S** Fleischbrühwürfel 5 Würfel 18 Pfg.



### Um die Zukunft der Jugend

Mit der Einschulung der Kinder beginnt ein wichtiger Abschnitt in ihrer Entwicklung, der über die schnell vergehenden Schuljahre hinaus in das Leben und den Beruf führt. Kein Wunder also, wenn die Eltern bei solchen Gelegenheiten sich bereits Gedanken über die Zukunft der Kinder machen. Diese Sorge ist und bleibt in der Hauptsache eine Geldsorge, so daß hieraus den Eltern die Pflicht erwächst, rechtzeitige Vorkehrungen zu treffen, die um so notwendiger ist, als die beruflichen Anforderungen in unserer Zeit überall wesentlich gewachsen sind. Wer diese Sorge rechtzeitig bannen will, tut gut daran, für sein Kind schon frühzeitig, am besten schon bei der Einschulung, ein Sparbuch bei seiner öffentlichen Sparkasse einzurichten. Hierdurch ist ein verhältnismäßig leicht möglich, im Laufe der Schulzeit einen ansehnlichen Betrag anzusammeln, der bei dem Schlußtritt eine willkommene Hilfe bietet. Hierzu tritt der große erzieherische Vorteil, daß auf diese Weise das Kind schon in früher Jugend mit dem Spargedenken vertraut gemacht wird, wenn es selbst irgendwie an dem Sparen beteiligt wird. Gerade von Seiten der Schule und der Lehrerschaft wird der Wert solcher erzieherischer Einrichtungen immer mehr erkannt und gefördert, wie das diesjährige Zusammenarbeiten der Schulen mit den öffentlichen Sparkassen beweist. Die Einlagen, die auf solche Weise als Jugendbeiträge in die öffentlichen Sparkassen fließen, nehmen erfreulich zu und haben einen größeren Anteil an der heimischen Kreditversorgung, als man gewöhnlich annimmt.

### Zur Einstellung des Autobus-Betriebes nach Kuppurr

wird uns vom Bürgerverein Kuppurr geschrieben:

Schon in den Vorkriegsjahren haben sich Männer, denen die Förderung des Stadtteils Kuppurr am Herzen lag, unablässig um die Verbesserung des Verkehrs bemüht. Auch der Bürgerverein Kuppurr hat bei seiner Gründung im Jahre 1924 diese Aufgabe als eine der wichtigsten in seine Statuten übernommen und in der Folge alles getan, um die Verkehrsfrage endlich einer glücklichen Lösung zuführen. Mit der Einführung des Autobusbetriebes war eine wesentliche Verbesserung eingetreten, da man von Kuppurr ohne das zeitraubende Umsteigen in die Stadtmittelpunkte gelangen konnte und schon hoffte man, dem seit Jahren erstrebten Ziel — durchgehende rasche Verbindung mit dem Stadtmittelpunkt — nahe zu sein, da ja der Autobusbetrieb lediglich als Ersatz für die in Kuppurr folgende Straßenbahn angesehen wurde. Leider mußte diese Hoffnung bald zu Grunde gehen, denn seit Jahren erstrebt die Kuppurrer Bevölkerung die Schaffung eines öffentlichen Verkehrs, der die gute Verbindung, die sich einer sehr guten Frequenz erfreute, abgebaut und seit Jahren behört der von allen Fahrplänen so hochgeschätzte Autobusverkehr trotz aller Bemühungen des Bürgervereins Kuppurr der Vergangenheit an. Für die Verwaltung des Bürgervereins, dessen Mitglieder und den übrigen Bewohnern des Stadtteils (auch den Fahrplänen von Karlsruhe) ist die Einstellung dieses öffentlichen Verkehrs eine überaus bedauerliche Tatsache, da damit die Hoffnung auf Einführung eines selbständigen Verkehrs (Stadt, Straßenbahn) in unabherrschbare Ferne rückt — zum Nachteil der wirtschaftlichen Entwicklung des Vorortes, dessen Aufwärtsbewegung nur durch eine wenig zeitraubende und gute Verbindung nach dem Stadtmittelpunkt bewirkt werden kann. Wir hoffen, daß der 1. Mai 1931 in der Geschichte des Vorortes Kuppurr als ein trübsamer Tag erster Ordnung erscheinen wird.

Doch möchten wir nicht unterlassen, mitteilen, daß der Stadtrat in dankenswerter Weise unsere Bitte um Wahrung des Straßenbahnverkehrs für Kuppurr entprochen hat — ein Lichtblick, der das Dunkel der einseitigen Verbote einigermassen erhellt. Wir hoffen, daß die Aufstufung der Altbahnabzweigung Kuppurr als dies bisher gezeigten ist, auf die Straße führen. Insbesondere bitten wir die Stadtwirtschaft im gegebenen Falle, ihre Rechte der Weg gegenüber recht offentlich zu machen, damit die vielen Störungen und Unbilligkeiten, die das Vertrauen der Fahrpläne oft erschüttert haben, auf ein erträgliches Maß herabgedrückt werden.

### Sozialdemokratische Partei Bezirk Weststadt

Unsere Bezirksversammlung, die diesesmal verfassungsmäßig an einem Samstag abgehalten wurde, hatte leider nicht den Beachtenswertesten, wie er in Anbetracht des wichtigen Vortrages hätte sein müssen. Gen. Kaufmann, Präsident der Landesversicherungsanstalt, sprach über „Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung und ihre Reform“. In leichtverständlicher Weise machte der Redner die Anweisungen mit dem Wichtigsten aus dem großen Gebiet der V.V. bekannt. Von einer Selbstverwaltung kann, im Gegensatz zur Krankenversicherung keine Rede sein. Invalidenversicherungspflichtig sind alle Handarbeiter. Die Leistungen der V.V. müssen mit der Zeit den Leistungen der Anstaltversicherung angepasst werden; das bedingt allerdings eine Erhöhung der Beitragsleistungen. Kein aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossener Arbeiter sollte seine Anwartschaft verlieren lassen. (Durch das Ableben der Beitragsberechtigten wird die Anwartschaft nicht aufgehoben). Auch die Hinterbliebenen sollten für die Hinterbliebenenversicherung weiter die Rechte haben, im Interesse der Versicherenden, sowohl auch in dem der Gemeinde selbst. Entspricht der Arbeitgeber seinen oder unrichtigen Beitrags, so ist er voll ersatzpflichtig. Infolge der Rationalisierung muß mit einer wohl lange dauernden Massenarbeitslosigkeit gerechnet werden. Den dadurch vermindernden Einnahmen stehen größere Ausgaben durch Überalterung usw. gegenüber. Die Zukunft der V.V. ist nicht rosig. Das Reich wird sich, wie bei der Anwartschaftsversicherung, auch der V.V. annehmen müssen. Genosse Kaufmann ging des Näheren auf die Leistungen ein, streifte jedoch die Heilverfahren und ihre günstigen Wirkungen auf dem Gebiete der Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten. Im

Gegensatz hierzu steht die verheerende Zunahme der an Krebs erkrankten Personen. Baden steht weit über dem Reichsdurchschnitt. Neue Mittel für Radium, dem Heilmittel, das bei frühzeitiger Behandlung Heilerfolge verspricht, müssen aufgebracht werden. Besonders Wert legt die V.V. auf den Schutz der Jugend, die zukünftigen Träger der Versicherung. Wenn unter Sparmaßnahmen glaubt, die V.V. abzubauen zu können, oder wie Teile unserer Industriellen wünschen, dieselbe aufzugeben und in eine Zwangsparasse umzuwandeln, soll den Verantwortlichen gesagt werden, daß das eine neue Revolution bedeuten würde. Den Unfuhren einer Zwangsparasse sei die Rede an verschiedenen Beispielen. Nur eine starke sozialistische Vertreter im Reich und den Ländern ist die Gewähr, daß das Recht der Versicherenden nicht nur gemindert, sondern, als alte sozialistische Forderung, weiter ausgebaut wird.

An der Aussprache übte Gen. Seib Kritik über die oft unbegründeten ärztlichen Gutachten und brachte Beispiele aus seiner Tätigkeit als Vertreter der Arbeitnehmer beim V.V. Gen. Reisinger sprach über Finanzfragen. Er halte das heutige Prinzip der Delegationsverfahren für verfehlt. Genosse Müller tritt für eine Angleichung der Leistungen an die Leistungen der Angestelltenversicherung ein. Sie bedeutet die Abträge an die Tuberkuloseunterstützung. Gen. Müller vom Landesversicherungsamt verteidigt den Zentralrat der Landesversicherungsämter, der nach bestem Willen bestrebt sei, den Versicherenden gerecht zu werden.

Im Schlußwort ging Gen. Kaufmann auf die verschiedenen Anregungen ein.

Einige Mitglieder des Arbeitermuffereis Karlsruhe, versuchten den Abend durch Vortrag einiger von außer Schulung stehender Mitglieder. Nach dem mit Musikbegleitung gelungenen Lied „Brüder zur Sonne und Freiheit“, schloß Gen. Mayer die Versammlung mit dem Dank an den Referenten und den Arbeitermuffereis mit dem Frage, wo bleibt der zweite Mann? M...s.

### Volksingakademie Karlsruhe

Das Konzert, das die Volksingakademie am Abend des 1. Mai veranstaltete, erfreute sich eines guten Besuchs. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, den Idealismus der Arbeiterkämpfer, die trotz aller Not und Sorgen noch die Kunst lieben und erheben zu lassen. Das zweite Programm, das Dr. Knoll für das Konzert zusammengestellt hatte, gab der drückenden Schwere der Zeit einen frischen Ausbruch. Der erste Teil, in dem die Chöre eintraten, waren die Arbeiterchöre am Besten. Sie wurden von der Zeit für den Kampf, der Tat und dem fröhlichen Sieg war der zweite Teil gewidmet. Die Vortragsfolge die der Leiter der Singakademie jeweils auswählt, zeugen von feinstem Einfühlungsvermögen. Die Idee, die mit ihnen zum Ausdruck gebracht werden soll, stellt sie weit über die Darbietungen der anderen Chöre. Nicht Liebe und Lenz, nicht Wein, Weib und Gesang, das immer wiederkehrende Thema, das bis zum Ueberdruß abgewandelt wird, aus den Chören der Arbeiterkämpfer ist die Not der gedrückten und befreiten ringenden Menschheit. Mit der Brahms'schen „Tragische Overtüre“ wurde das Programm stimmungsvoll eingeleitet. Brahms hat dieses Werk auf einem schmerzhaft bitteren Hintergrund aufgeschrieben. Er scheint darin die Frage aufzuwerfen, ob Schicksal unabweisbar über menschliches Gebot sei, oder ob es dem Menschen gelingen könne, das unentrinnbar scheinende Schicksal zu überwinden. Die Antwort der folgenden Chöre „Brüder zur Sonne und Freiheit“, der neben der Mariellikante zum internationalen Kampfeslied geworden ist, bringt in die tragische Stimmung neue Ausblicke, die sich im „Morgenrot“ zu hinreichender Macht steigern. Beide Chöre lang die Volksingakademie mit der innigen Anteilnahme und der feinen abwägenden Kunst, die von dem pädagogischen und künstlerischen Gehalt ihres Leiters ein so herabes Zeugnis ablegen. Diese innere Verbundenheit mit dem Werk, die von der Singsänger auf die vielköpfige Hörerschaft übertrug, dokumentierte sich in der lautlosen Andacht, die über dem großen Festballett lag. Den Schluß des ersten Teils bildete der für Chor und Orchester bearbeitete Uthmannsche Satz „Empor zum Licht“. Es fehlt dieser Komposition der innere Gehalt. Sie müde konzentriert an Selbst die ausgezeichnete Interpretation konnte darüber nicht hinwegtäuschen.

Der zweite Teil, der die aus Not und Kampf entstandene Tat und ihren Sieg verberlicht, brachte eine in Karlsruhe noch nicht aufgeführte Kantate „Bekehrung“ des Mannheimer Komponisten Robert Kahn. Mit der Aufführung dieses ungewöhnlichen Werkes beehrte die Volksingakademie neue Kräfte. Sie gab einem modernen Komponisten das Wort, der der tiefen Schönheit der Arbeiterchöre nach aufstrebte und in seinem Werk sich die wertvollsten Töne zusammensetzte, von denen das „Mittlerere“ und „Nicht alle sind im, die betrogen sind“ wohl den wichtigsten und nachhaltigsten Eindruck hinterließ. Kahn hat in der Dichtung nicht leicht zu verstehen. In meisterhafter Weise schöpft er den Stimmungsgehalt der Dichtungen aus und verteilt ihre Wirkung. Obwohl Kahn teils neugierig auf neuen Richtung gehört, zeigt seine Ausdrucksweise vielfach modernes Gepräge. Er behandelt die Singstimmen frei, fast instrumental, seine Melodieführung ist eigenwillig, herb und hat durchaus originalen Charakter. Ein Tenor solo, das dem Chor weisführend ist und wieder mit ihm vermischt, bringt die dem Komponisten am meisten am Herzen liegenden Teile der Dichtung zu besonderer Geltung. Kammerchorer Kantate gab dem Solo eine fast unvermerkte Verlebendigung. Die in laudend Farben schillernde Partitur stellte Chor und Dirigenten vor eine gleich schwierige Aufgabe. Es verdient höchste Anerkennung, daß es einer noch so jungen Vereinigung, wie die Karlsruher Volksingakademie, so rein verklärter Form zu verleben. Dabei darf man nicht vergessen, daß auf dem Festbühnen Arbeiter fanden, denen noch vor einem Jahr nicht einmal eine detonierte künstlerische Gestaltungskraft zugesprochen hätte. Das Konzert zeigte, welche starke Impulse

schon heute der gemischte Chor der Volksingakademie dem Oratorium zu geben imstande ist. Und das nicht nur stofflich religiöse Schöpfungen einer Aufführung wert sind, sondern daß moderne Werke in viel intensiverem Maße Aufmerksamkeit und Anteilnahme der Hörerschaft gefangen nehmen. Ihren hohen künstlerischen Stand verdankt die Volksingakademie ihrem trefflichen Leiter Dr. Knoll. Die Hilfe, die die Stadt der Vereinigung zuteil werden läßt, trägt reiche Frucht. Die Volksingakademie fügt unserem Kunstleben eine besondere Note ein, deren Fehlen man innerlich vermissen würde. Das Landesbühnenamt folgte der tiefgefühlten Bedeutung des Dirigenten mit der an ihm gewohnten tiefstehenden Gabe. St.

(\*) **Anturnen der Freien Turnerschaft.** Am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft im Hartwald das diesjährige Anturnen der Freien Turnerschaft statt. Das Anturnen soll den hohen Stand der Körperkultur und Leibesübungen des Arbeitersport zeigen. Die Darbietungen bringen gemeinsame Gymnastik, sportliche Übungen und Kämpfe, Kämpfe, Würfe, 3000 Meter-Lauf, Stafettenläufe, Wettspiele, Gerätturnen der Turner und Sportler, Medizinballübungen, Bewegungsspiele und Turnspiele der Kinder. An den Darbietungen beteiligen sich alle Altersklassen. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage wird kein Eintrittsgeld erhoben. Es wird aber erwartet, daß die hiesige Arbeiterschaft und die Freunde des Arbeitersport und insbesondere die Eltern der Schüler und Schülerinnen recht zahlreich an dieser turnerischen und sportlichen Veranstaltung teilnehmen.

**Kinderheimkehr.** Am Dienstag, den 5. Mai d. J., lehren 140 Kinder die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kinderhofbad Donaueschingen, sowie in den Kindererholungsheimen Friedenweiler und Steinabad untergebracht waren, nach sechswöchentlicher Kur zurück. Von Steinabad treffen die Kinder um 17.53 Uhr, von Donaueschingen und Friedenweiler um 19.58 Uhr, hier ein.

### Veranstaltungen

**Hochschule für Musik.** Im Rahmen der allgemein belebenden Vorlesungen an der Hochschule für Musik wird im Studienjahr 1931/32 Dr. H. von Arnim seine Vorlesungen über „Die deutsche Bildung der Gegenwart (1880-1930)“ wieder aufnehmen. Derselben finden im Saal der Hochschule statt. Erste Vorlesung 5. Mai.

**Sonntagskonzerte im Stadtpark.** Am kommenden Sonntag finden im Stadtpark wiederum zwei Konzertveranstaltungen statt. Von 11 bis 12 Uhr spielt nach langer Pause wieder einmal die von den Stadtparkmusikern immer wieder gern geübte und geübte Sinfonische Schiller'sche unter der führung von Herrn Hauptlehrer Greulich, während von 12 bis 13 Uhr die beliebte Badische Polka-Paville unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Seiffa das Nachmittagskonzert ausführt. Die für die beiden Konzerte vorgelegenen Konzertprogramme bringen eine Fülle der andernbesten Werke, so daß zum Besuche dieser Konzerte sich bestens beraten werden kann, umso mehr, als der Stadtpark im Sommer im vollen Blütenstand lebenden Garten ein besonderer Genus bedeutet.

### Daxlanden

#### Wo liegt der Volksfreund?

In den folgenden Lokalen: „Zur Festhalle“; Fritz Baumann, „Zum Karlsruher Hof“ (Wolfsbau); Josef Burger, „Zur Sonne“; Johann Med, „Zur Linde“; Karl Muns, „Zum Adler“; Karl Bauer, „Zum Lamm“; Robert Geydert, „Zur Krone“; Herbert Schwall, „Zum Schiff“; Martin Künzler, „Zum Hirsch“; Max Kallertter, „Zum Grünen Hof“; Rudolf Schneider.

**Lebensmittel und andere Geschäfte als Abonnenten des Volksfreund:** Leo Brunner, Kolonialwaren, Vaathustraße; Frau Ginn, Kolonialwaren, Salmenstraße; Ida Spangenberg, Kolonialwaren, Holzstraße; Steinhard, Kolonialwaren, Körnerstraße; Baumann, Kolonialwaren, Turnertaube; Drogerie Oswald, Holzstraße; Karl Deißler, Bäderei, Salmenstraße; Valentin Bader, Bäderei, Valentinstraße; Gustav Gebhardt, Bäderei, Kältenwörthstraße; Hermann Speck, Bäderei, Federbachstraße; Rudolph Kallertter, Metzgerei, Vaathustraße; Frau Kaulchenberger, Metzgerei, Holzstraße; Stigund Mayer, Gemischtwaren, Holzstraße; Martin Dannsmeyer, Gemischtwaren, Kältenwörthstraße; Friedrich Weber, Gemischtwaren, Federbachstraße; Friedrich Speck, Metzgerei; Wilhelm Riß, Metzgerei, Holzstraße; Gustav Kiesel, Metzgerei, Taubenschneise; Oskar Bed, Schuhmacher, Göttsstraße; August Fischer, Schuhmacher, Vaathustraße; Walter Brunner, Schuhmacher, Körnerstraße; Fritz Treutle, Schuhmacher, Vorderstraße; Willi Vogel, Federbachstraße; Fritz Klinger, Schneider, Kältenwörthstraße; Mayer, Schneider, Langenaderstraße; Kaufhaus Fritz Moll, Kältenwörthstraße; Kaufhaus Friedrich Wöllner, Göttsstraße; Dr. Landauer, prakt. Arzt, Kältenwörthstraße; Gustav Weibel, Kaufh. genr. Dentist; Willi Spriftersbach, Krämerstraße; Falken-Apothek, Kältenwörthstraße.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetterausblick für Sonntag, den 3. Mai:  
Veränderlich, meist wolfiges Wetter mit zeitweiligen leichten Regenfällen, Temperaturen wenig verändert.

### Wasserstand des Rheins

Kajal 114, Waldshut 292, Schutterinsel 173, Rehl 323, Maxau 526, Mannheim 469 Zentimeter.

Abredaktion: Georg Schöpfung Verantwortlich: Kolist, Artikel: Baden, Volksfreund, aus aller Welt, rechte Nachrichten, 2. Grändebau, Landtag, Gemeindefortschritt, Nachrichten, Fort, Rhein, Badische Chronik, aus Mittelbaden, Durlach, Weingarten, Rheinhessen, Die Welt der Frau, Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Rundschau, Seimat und Wandern, Ausblicke, Josef Giffels, Gesamtverzeichnis für den Angehörigen, Gustav Richter, Sammelverzeichnis in Karlsruhe in Baden, Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft, Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe

**Nachlassen der Manneskraft**

Ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion, des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht also eine Nachhilfe durch Hormonzufuhr. In dem bekannten Sexualhormon-Präparat

**OKASA**

nach Gehilmatr Dr. med. LAHUSEN sind die wichtigsten Stoffe vereinigt gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, pelagische und körperliche Erschlaffung, vorzeitiges Altern. Das Verfahren, nach dem die Sexualhormone gewonnen und wirksam erhalten werden, ist einziges durch DEUTSCHES REICHSPATENT geschützt. Dieses Verfahren erklärt den Wert von OKASA, das auch in harmlichsten Fällen seine Wirkung erweist, in denen andere Mittel erfolglos waren. Um weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über den hohen medizinischen Wert von OKASA zu unterrichten, werden

**wieder 50000 Probenpackungen umsonst** versendet, dazu ärztliche Broschüre u. notar. beglaubigte Anerkennungen in deutscher Verpackung gegen K.P. 100 Porto. Schreiben Sie an die Versandapotheke

0794  
RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 402  
FRIEDRICH-STRASSE 109  
100 Tabl. OKASA-Silberl. d. Mann 9.50, OKASA-Goldl. d. Frau 10.50  
OKASA ist in allen Apotheken erhältlich.

**Schlaf-Speise-Herren-Zimmer**

kauft man billigst bei

**Kirmann**  
Herrensir. 40

Prima 8. Halb wert für 18 3/4. Frühling für 18, Borberth. 3129

welgegenheit.

**Pianos**

in eigener Werkstatt durchgearbeitet, steht zu günstigen Preisen abzugeben. Garantie.

**M. Maurer**  
Pianolager, 228  
Käferstraße 178,  
Gef. d. Richter 17

**Spartage! Schluss-Tag: Mittwoch, 6. Mai**

Wir bringen nochmals in allen Abteilungen ungewöhnliche Sonder-Angebote, z. Teil neu eingeführte Waren, u. empfehlen, von dieser besonderen Gelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

Kleider-Tweed neueste Muster 0.95	Japon und Seiden-Voile 1.75	Stores Meterware, 180 cm hoch 1.25
Tweed-Kostüm reine Wolle 1.25	Marocain u. Veloutine 3.75	Landhaus-Gardinen 130 cm 0.19
Mantel-u. Kostüm-Stoffe 2.75	Wusch-Seidb bedruckt 0.38	Dekorations-Stoffe 130 cm 1.50
Woll-Georgette dopp-breit 4.75	Futter-Kunst-Seide 0.95	Wusch-Decken für Garten u. Veranda 1.50

**6 Serlen Damen-Frühjahrs-Mäntel 675 1375 1975 2975 3975 4975**

Benützen Sie unsere Strumpf-Sparkarte!  
Nach Einkauf von 12 Paar Strümpfen 1 Paar gratis!

**Poländer**  
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Nur solange Vorrat!

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie diese Zeitung!



### Aus der Stadt Durlach

#### Die Maifeier

nahm der schönste Wetter einen durchaus würdigen und imposanten Verlauf. Um halb 10 Uhr sammelten sich die Feiern in Massen im Schlossgarten, wo nach Musik- und Gesangsbeiträgen der Reichsbannertruppe und der vereinigten Arbeiterjünger Gen. W. K. o. s. in würdigen Worten die Forderungen, die die organisierte Arbeiterklasse am 1. Mai zu stellen hat, scharf umriss, die Bedeutung der Forderungen des Maifeiertages und die historische Würdigung des Maifeiertages, die die Arbeiterklasse gegen Krieg und die Kriegstreiber des Faschismus nachdrücklich hervorhob. Dabei kennzeichnete er präzise und klar die verwerfliche Rolle, die Rechts- und Linkshörschwärze für das Proletariat spielen, indem sie die Köpfe verwirren und die proletarische Stokkraft schwächen zugunsten des internationalen Imperialismus und Kapitalismus. Ein imposanter Demonstrationsszug bewachte sich im Anschluss daran durch die Straßen der Stadt.

Die Maifeier in der Festhalle war im Rahmen eines Abendkonzerts des Sängerbund „Vorwärts“ mit der gesamten Polizeimusikkapelle unter Mitwirkung hervorragender Solisten des Landeskapells und sonstiger tüchtiger Kräfte aufgezogen und gestaltete sich zu einem Spätkonzert im Musikleben unserer Stadt. Zur Aufführung gelangte Mendelssohns „Die erste Walburgisnacht“ und dessen „Vorspiel“ aus seiner unvollendeten Oper „Lorelei“. Die musikalische und geistliche Würdigung des Konzerts muß einer berufeneren Feder vorbehalten bleiben. Nur soviel sei hier gesagt, die Aufführung war unter den obwaltenden Verhältnissen für einen Arbeiterkonzert ein Ereignis und bedeutete einen vollen Erfolg. Sowohl hinsichtlich der Aufführung, als auch hinsichtlich des Besuchs. Mindestens 800 Personen füllten die Festhalle. Die diesjährige Maifeier hat zahlreiche Vorgängerinnen übertrifft. Das daneben auch Kommunisten am Nachmittag unter Zuhilfenahme ihrer Karlsruher Genossen sich ein „Demonstrationsspiel“ leisteten, hat die wichtige Wirkung unserer Maifeier nur besser hervortreten lassen.

**Sozialdemokratische Kathauskulation.** Kommen den Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, findet im Rathaus, Zimmer 1, eine Fraktionsbesprechung statt. Das Erscheinen sämtlicher Fraktionsmitglieder ist unbedingt erforderlich.

**Arbeiterwohlfahrt.** Dienstag, 5. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Leinwandstraße eine Vorstand- und Hausbesprechung statt. Die Genossinnen und Genossen werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Der Bund religiöser Sozialisten** hat seit etlichen Jahren am 1. Mai eine religiöse Feier veranstaltet, wobei Pfarrer Kappes die Predigt hielt. Durch das schwebende Disziplinarverfahren gegen Pfarrer Edert und die Solidaritätserklärung des Gen. Pfarrer Kappes, glaubte man in kirchlich positiven Kreisen den von uns beantragten Malgottesdienst ablehnen zu müssen. Es ist uns aber dennoch gelungen, mit Hilfe der kirchlich Liberalen einen Gottesdienst zu halten. Am Sonntag, 3. Mai, vormittags halb 11 Uhr, findet in der Lutherkirche ein Gottesdienst von Pfarrer Kappes statt, wozu herzlich eingeladen wird.

**Die Kuban-Rosolen sind wieder da!**  
Es ist noch nicht lange her — seit Oktober 1930 —, daß die Karlsruher Pferdefreunde, Sportleute und alle Kunstliebende Gelegenheit hatten, die tollkühnen Reiterstücke der Kuban-Rosolengruppe zu bewundern. Nachdem sie mit großem Beifall die ganze Wals bereit haben, führt ihr Weg sie wieder über Karlsruhe, und zwar treten sie diesmal in Durlach auf dem Turnerbundplatz (Grötzingers Straße) am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags um 3 Uhr, auf und ist so allen, die Lust und Freude daran haben, Gelegenheit gegeben, den Rosolenstücken beizumohnen. — Es muß erwähnt werden, daß die sogenannten „Rosolen“, die man gelegentlich im Zirkus auftreten sieht, nichts mit diesen Rosolen zu tun haben. Die einen begnügen sich mit der kleinen Zirkusarena, die anderen im Gegenteil arbeiten nur im Freien, auf großen Flächen, wo sie die Möglichkeit haben, im wilden Galopp ihre nicht minder wilde Kunst vorzuführen. Unsere Jugend, die Wild-West-Freunde, werden ein wahres Vergnügen haben, die Stenpenlöcher in der Natur, nicht auf der Leinwand zu bewundern. Unter anderem zeigen die Rosolen das Aufheben von Leichtenlöchern während des Reitens, Drehungen in der Luft mit Säbel, eine galoppierende Pyramide, im großen und ganzen ungefähr 25 Nummern. Die Kuban-Rosolen haben schon viele große Städte bereist, wie Belgrad, Budapest, Wien, Paris, München, Nürnberg, Stuttgart, Mannheim, Heidelberg usw. (Siehe Zierat.)

## Bestell den Wahren Jacob!

# Aus aller Welt

#### Elli Weinhorn zurückgekehrt

Die 23jährige Elli Weinhorn kehrte von ihrem Writasflug nach Berlin zurück. Auf dem Tempelhofer Feld hatten sich viele Schaulustige eingefunden.

#### Furchtbare Explosion

In dem Marine-Laboratorium von Nieberon (Brandenburg) kam es zu einer furchtbaren Explosion, durch die große Teile des Laboratoriums zerstört und Dutzende von Menschen getötet wurden. Man zählt die Zahl der Toten auf annähernd zweihundert.

#### Polizeistreife beschossen

Im Berliner Stadtteil Reinickendorf ist heute eine Polizeistreife von etwa fünf noch unbekanntem Tätern beschossen. Hierbei wurde ein Polizeioberwachmeister schwer verletzt. Als mutmaßliche Täter konnten bisher vier Personen festgenommen werden.

#### Start des „DD F“

Das Palmes, 1. Mai. Der „DD F“ ist heute um 11 Uhr vormittags nach Rio de Oro (Spanisch Westafrika) gestartet.

#### Er mordung eines Gelbbriefträgers

Berlin, 1. Mai. Heute vormittags gegen 10.30 Uhr wurde ein Gelbbriefträger, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, in dem Hause Gellertstraße 10 in Schöneberg ermordet aufgefunden. Der Beamte befand sich auf einem Postweg. Das aufständische Polizeirevier hat sofort die Mordkommission benachrichtigt, die sich sofort an den Tatort begab.

#### Der Mord an dem Gelbbriefträger Schwan

RTB, Berlin, 1. Mai. Der heute vormittags ermordete Gelbbriefträger Gustav Schwan hatte heute früh auf seinem Postweg etwa 6500 „A“ Bestellungsblätter aus Postanweisungen und Zahlkarten bei sich. Ob den Tätern die ganze Summe oder nur ein Teil in die Hände gefallen ist, bedarf noch der Feststellung.

#### Auch eine Verbotsbegründung

Der Gouverneur der chinesischen Provinz Kunnan, General So Tschien, verbot auf seinem Weisungsgebiet das in der ganzen englischen Welt beliebte Kinderbuch „Alice im Wunderland“, weil die Kinder durch die Welt der Buche, in dem sich Löwen und Käse der menschlichen Sprache bedienen, verführt werden könnten. Menschen und Tiere gleich hoch einzuschätzen.

#### Schließung von Amtsgerichtsgefängnissen in Preußen

Anlässlich des Rückganges der Zahl der Straftatverdächtigen — 33 000 gegen 76 000 im Jahre 1924 — haben die Strafvollzugsbehörden, dem Berliner Tageblatt zufolge, eine Verminderung der Zahl der Strafanstalten vorgenommen und einen Teil der Amtsgerichtsgefängnisse aufgelöst. In der Mark Brandenburg allein etwa 50. Die Landesgerichtsgefängnisse werden weiterhin auf zur Verbesserung kleiner Gefängnisstrafen benutzt. Im Aufschlagsgebiet steht für den Sommer eine Ummäuerung bevor. Mit der Inbetriebnahme des neuen Justizhauses in Brandenburg wird die Sonnenburger Anstalt aufgelöst werden.

#### Tegner hingerichtet

Reasensura, 2. Mai. (Zuntendienst.) Der Versicherungsarbeiter Tegner wurde heute morgen, kurz nach sieben Uhr, in dem Hofe des hiesigen Landgerichts durch Fallbeil hingerichtet. Tegner wurde förmlich zur Guillotine geschleift.

#### Verhaftung eines frauenmörders

Strohburg, 30. April. Am Mittwoch vormittags verhaftete in einem hiesigen Hotel der 22jährige Oesterreicher James Kaviti seine Freundin, die Polin Brisch Zwainstai, zu erwürgen. Er hatte es auf ihre Erbschaft abgesehen. Auf die Hilfe der jungen Frau hin eilte der Portier herbei, befreite die Frau und schloß den Angreifer in sein Zimmer ein, wo er später verhaftet wurde. Kaviti gefand, in Begleitung vier Frauen umgebracht zu haben.

#### Blutiger Zusammenstoß

Berlin, 2. Mai. (Zuntendienst.) In Berlin-Charlottenburg kam es in der Nacht zum Samstag gegen 1 Uhr zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein unbeteiligter 20jähriger Mann, der durch die Schlägerei und Schiebererei auf dem Balkon seiner Wohnung trat, wurde durch einen Schuss in die Halsschlagader getroffen und war auf der Stelle tot. Eine zweite Person wurde während der Schlägerei im Gesicht ziemlich schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. 11 an dem Vorfall beteiligte Personen wurden verhaftet und der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums ausgestellt. Der Vorfall spielte sich in der Suttentropstraße ab.

**Genehmigung des Schenkerverkehrs nachgefragt**  
Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat beim Reichsverkehrsminister die Genehmigung zum Schenkerabkommen nachgefragt.

#### Zusammenkünfte in Kairo

Kairo, 1. Mai. Bei Zusammenkünften zwischen Mitgliedern der Wafd-Partei und der Liberalen Partei sollen 18 Demonstranten, darunter der ehemalige Ministerpräsident Mahmud Pasha, verhaftet worden sein. Die Truppen der Garnison sind verstärkt worden.

### Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

#### Bezirk Südstadt

Mittwoch, 6. Mai, abends 20 Uhr, im Lokal „Zur deutschen Eiche“ Bezirksversammlung mit Lichtbildvortrag des Genossen Bog „Der moderne Wohnungsbau in seiner kulturellen Bedeutung“.

#### Bezirk Altstadt

Mittwoch, 6. Mai, abends 20 Uhr, im Lokal „Zum König von Württemberg“ Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen W. K. o. s. „Die politische und ökonomische Lage der Arbeiterklasse“.

#### Bezirk Oststadt

Freitag, 8. Mai, abends 20 Uhr, im Lokal „Zum Bernhardshof“ Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen W. K. o. s. „Die politische und ökonomische Lage der Arbeiterklasse“.

#### Bezirk Hardtwaldiedlungen

Samstag, 9. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Prinz Bernhard“ unter Parteivorstand Gen. W. K. o. s. über den städtischen Voranschlag. Alle Genossinnen, Genossen und Volksfreundler sind hierzu eingeladen.

#### Sozialdemokratische Bürgerauschuss-Fraktion

Dienstag, 4. Mai, abends 7.30 Uhr, Fraktionsbesprechung im Stadtratsgebäude.

#### Kinderfreunde Karlsruhe

Alle Jung- und Nat-Falken treffen sich am Sonntag morgen 9.30 Uhr an der Bahnhof (Hauptbahnhof). Wir gehen nach Ruppurr. Bringt etwas zu essen mit, wir kommen erst gegen Abend nach Hause.

#### S.M.Z. Groß-Karlsruhe

Heute abend 7.30 Uhr Maifeier in Durlach. „Karlsruher Hof“. Wir wirken mit Sprechchor mit. Alles muß erscheinen! Morgen Sonntag gehen wir auf den Sportplatz der Freien Turnerschaft. Nachmittags! Wir spielen, sportlich ujm. Waldheim bleibt geschlossen!

Montag: Gymnastik muß ausfallen, dafür um die gleiche Zeit und im selben Lokal Sprechchorprobe zur Wiederholung der Volksfreundfeier. Besten darf niemand!

**Sprechchor zur Wiederholung des Volksfreund-Festaktes**  
Die Wiederholung der Aufführung erfolgt am Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr. Zu diesem Zwecke findet am Montag 4. Mai, abends 8 Uhr in der Turnhalle der Gesellschaft (Kreuzstraße 15) eine kurze Vorbereitungsprobe statt, zu der alle Mitwirkenden pünktlich erscheinen müssen.

## EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN

**KÜHLSCHRÄNKE  
KÜHLANLAGEN**



ausgerüstet mit

**ROT-SILBER-KÜHLAUTOMAT AS**

Hermetisch geschlossen  
Keine Explosions-Gefahr  
Kein Gasentweichen

Praktisch unbegrenzte Lebensdauer  
kein Nachfüllen von Öl u. Kältemedium  
selbsttätige Regelung d. Kälteerzeugung

**BROWN, BOVERI & Cie. A.G.**  
MANNHEIM

Abt. Kälte-Maschinen

Städt. (Oeffentl.) Sparkasse  
**BADEN-BADEN**  
Amtliche Hinterlegungsstelle

**Hch. Langendörfer**  
Walzenmühle / Weingarten i. B. / Telefon Nr. 19

empfiehlt neben seinen Weizen- und Roggenmehlen **Spezialmehle** wie Komstmehl, Weizenschrot, Roggenschrot

**Leipheimer & Mende**  
Das Spezial-Geschäft

für Herren- und Damenstoffe, Wäsche- und Haushaltungsstoffe

**Geschw. KNOFF**  
Das große moderne Warenhaus für Alle

**Drogerie Wilhelm Tscherning**  
Ecke Amalien- und Karlstraße  
Fernsprecher Nr. 519  
Mitglied der Rabattpargruppe

**Selbstverständlich die MOBEL von MARX am MARKTPLATZ**



**Im warmen Luftstrom**  
der PROTOS-Heißluftdusche trocknen nicht nur Ihre Haare, sondern auch Handschuhe, Strümpfe, Photoplatten und vieles andere im Nu. Leicht ruht der form schöne Apparat in Ihrer Hand. Stromkosten? Fast keine. Anschaffungspreis? Sehr niedrig. Die vernickelte PROTOS-Heißluftdusche kostet RM. 25.—

**SIEMENS-SCHUCKERT-ERZEUGNIS**  
Überall im Einzelhandel

**Natürliche Mineralbrunnen**  
des In- und Auslandes zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk in allen Preislagen

**BAHM & BASSLER**  
KARLSRUHE i. B., Zirkel 30, Telefon 255  
FREIBURG i. Br., Lagerhausstr. 19, Tel. 2667  
Gegründet 1887

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



# Partei-Nachrichten

## Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Öffentliche Versammlungen finden statt:  
Montag, 4. Mai:  
Destringen, Amt Bruchsal: Abends 8 Uhr im „Löwen“ Mitglie-

Sonntag, 10. Mai:  
Kappelroden, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr, spricht im „Rebstock“ Jugendwart Genosse Kappes. Thema: Der Fas-

Sonntag, den 17. Mai,  
finden wieder  
Gemeindevertreterkonferenzen

Landestagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer

Schulbau und Lage der Jugend

Sparmaßnahmen

Wutausbrüche stiftet. Der Erfolg dieser Versammlung war, daß Gen. Kappes durch seine instruktiven Ausführungen auf geistige Höhe gehoben wurde...

Friede Reiterungsstättigkeit. In der letzten erschienenen Nummer des Diskussionsorgans der Partei Das Freie Wort berichtet Genosse...

Das Parteisekretariat, auf zur Maifeier! Auf die am Sonntag, 3. Mai, abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ stattfindende Maifeier...

Die diesjährige Landestagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer fand am letzten Sonntag in Karlsruhe im Friedrichshof statt.

Der letzte badische Parteitag in Offenburg nahm eine Entschlie-

Die W.S. erlucht die Partei, diesen für die deutsche Jugend er-

In den Ländern Thüringen, Hessen, Württemberg hat der Reichsparteitag in eingehender Weise Stellung zur Organisa-

In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Aufreißburg, Frank-Weinheim, Danfer-Heidelberg, Raulke-Rannheim, Her-

Die Funkzeitung des sozialistischen Rundfunkhörers

Preis vierteljährlich RM 2.70. Probenummern kostenlos

Volksfreund-Buchhandlung

Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21

Dr. Förster in Würzburg als seinen Obergutachter angab, dem er Klienten zuführen müsse.

Mingolsheim, 30. April. Gestern nachmittag wurden noch einige ähnelnde trasse Fälle der gewissenlosen Betrügereien des Josef Schuble festgestellt.

Der Angeklagte nahm heute die dem vorkl. Dr. Stammler ger hier angefügten öffentlichen Beschlüssen mit dem vollen Be-

Am 11 Uhr war die Beweisaufnahme beendet und es begannen die Verhandlungen. Der Vertreter der Anklage, erster Staatsanwalt Metz-Karlsruhe stellte in scharfer Kennzeichnung der Schwandelen fest, daß Schuble die vielen armen Kriegsbeschädigten nach Strich und Faden an der Nase herumgeführt habe.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger-Mannheim, gibt zu, daß der Angeklagte viele Fehler begangen habe. Er ist intelligent, mit strenger Religiosität. Der Angeklagte habe sich in der langen Untersuchungshaft mit Dichtungen der Musik beschäftigt.

Am 12 Uhr zog sich das Gericht zur halbständigen Beratung zurück. Der Angeklagte Schuble wurde wegen fortgesetzten Betruges und in weiteren 12 Einzelfällen, sowie wegen Verleitung des Bürgermeisters Heinsmann-Destringen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Unterrombach. Der Verkehrsverein hielt am Montag unter dem Vorsitz von Jakob R u f m a n n seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war.

Knieflinger Schmeinemarkt vom 29. April. Zufuhr: 120 Milchkühe. Preise: 22-28 M pro Paar. Dandel: mittel. Nächster Markt am Mittwoch, den 6. Mai.

Verurteilung des Naziabgeordneten Doepfmann zu 600 M Geldstrafe

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Doepfmann wurde wegen Verleitung des domatigen Ministers Grzesinski zu 600 M Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Reichsfinanzrat hat heute eine stark besuchte Arbeit-

Die zu 4 Stellen 30 Pfg. die Stelle

Verbandsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektationspreis bereinigt.

Karlsruhe. Bassalla. Morgen Sonntag mittags 12 Uhr Probe in der evang. Stadtkirche am Marktplatz.

Freie Turnerschaft. Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, Anturnen auf dem Sportplatz. Übungen, Kämpfe, Wettspiele aller Abteilungen. Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, Mittalieder-

FA. Sportler. Heute 16 Uhr alles Ergehen zum Bahnhofs. Morgen 14 Uhr Anturnen. Alle Sportlerinnen und Sportler haben in blau-weiß zu erscheinen.

Durlach. Sozialdemokratische Rathausfraktion. Am Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Rathaus Fraktionsversammlung. Um vollzähliges Ergehen bittet 1189 Der Vorstand.



Wiederholung des Festprogramms am Donnerstag, 7. Mai, abends 8 Uhr, in der Stadt Festhalle. Durch Vorbestellungen durch die Trägerinnen, die Partei und die Gewerkschaften steht für die Abgabe von Eintrittskarten nur noch eine beschränkte Anzahl in unserer Buchhandlung zur Verfügung.

## Aus dem Gerichtssaal

### Umfangreicher Betrugsprozess im Kraichgau

23. Mingolsheim, 29. April. Nach der Vernehmung von 25 Zeugen wurde die Verhandlung heute morgen fortgesetzt. Als die Verhandlung gegen halb 9 Uhr begann, hatte sich eine große Zahl von Zuschauern eingefunden. Hunderte Personen mußten vor dem überfüllten Zuschauerraum wieder kehrt machen. Aus allen Zeugen-

Auffallend ist es, mit welchem Leichtsinne die Opfer Schüblers ihm nacheinander ihre letzten Groschen ausgaben, in der Meinung, Schübler helfe ihnen auf Grund seiner Versprechungen. Auch heute bekräftigten die Zeugen wiederum, daß Schübler stets Prof.

Stoffe Herrenanzugstoffe für Frühjahr und Sommer empfiehlt Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7 Arbeiter Funk Die Funkzeitung des sozialistischen Rundfunkhörers Preis vierteljährlich RM 2.70. Probenummern kostenlos Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21

## Kleine bad. Chronik

Unterrombach. Der Verkehrsverein hielt am Montag unter dem Vorsitz von Jakob R u f m a n n seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war.

Knieflinger Schmeinemarkt vom 29. April. Zufuhr: 120 Milchkühe. Preise: 22-28 M pro Paar. Dandel: mittel. Nächster Markt am Mittwoch, den 6. Mai.

Verurteilung des Naziabgeordneten Doepfmann zu 600 M Geldstrafe

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Doepfmann wurde wegen Verleitung des domatigen Ministers Grzesinski zu 600 M Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Reichsfinanzrat hat heute eine stark besuchte Arbeit-

Die zu 4 Stellen 30 Pfg. die Stelle

Verbandsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektationspreis bereinigt.

Karlsruhe. Bassalla. Morgen Sonntag mittags 12 Uhr Probe in der evang. Stadtkirche am Marktplatz.

Freie Turnerschaft. Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, Anturnen auf dem Sportplatz. Übungen, Kämpfe, Wettspiele aller Abteilungen. Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, Mittalieder-

FA. Sportler. Heute 16 Uhr alles Ergehen zum Bahnhofs. Morgen 14 Uhr Anturnen. Alle Sportlerinnen und Sportler haben in blau-weiß zu erscheinen.

Durlach. Sozialdemokratische Rathausfraktion. Am Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Rathaus Fraktionsversammlung. Um vollzähliges Ergehen bittet 1189 Der Vorstand.

Der Blick ins Montagfenster Gummischürzen 1. Wahl, großes Farb-sortiment . . . 1.10 .65 Damenschlüpfer 1. Wahl, Kunstseide, in hübschen Farben . . . 1.- und 5% Rabatt Erb

Es gab ein illustriertes Bild, das mich sehr interessierte. Ich noch Freiburg, damit es einmal zum Ausdruck über ein Bild, das mich sehr interessierte. Ich noch Freiburg, damit es einmal zum Ausdruck über ein Bild, das mich sehr interessierte.



# TIETZ Schuh und Strumpf!

 <p><b>6<sup>90</sup></b> Opanken die große Sommermode</p>	 <p><b>8<sup>90</sup></b> Lackleder mit Opal-Garn., vornehmes Modell</p>	 <p><b>10<sup>50</sup></b> Rotbraun Kalb-Chevr. mit Mode-Garnitur</p>	 <p><b>12<sup>50</sup></b> Neubraun echt Chevr. sehr feschtes Modell</p>	 <p><b>14<sup>50</sup></b> Dunkelbraun Nubuk bequeme Trotteur-Form</p>
<p><b>Damen-Strümpfe 85</b> künstl. Seide feinfädig, oder künstl. Seide plattiert, Paar</p>		<p><b>Herren-Socken</b> Gute Baumwolle gemustert, sehr haltbar <b>50</b> Seidenflor mit künstl. Seide gemustert, <b>1.35 85</b> Reine Wolle kamelhaarfarbig, regulär gestrickt ein Paar ist 130 Gramm schwer und kostet nur <b>1.-</b></p>		<p><b>Damen-Strümpfe 185</b> feinste künstl. Seide, mit Seidenflor hinterlegt, maschensicher</p>
<p><b>Damen-Strümpfe 135</b> „Bemberg Gold“, ein klares Gewebe aus künstl. Seide, oder künstl. Seide platt., maschensich.</p>		<p><b>Kinder-Kniestrümpfe 85</b> mit gemustertem Umschlagrand, alle Größen, Paar</p>		<p><b>Damen-Strümpfe 245</b> künstl. Seide, bestes Bemberg-Fabrikat, mit extrastark. Sohle, in modernsten Farben</p>
<p><b>HERZ</b> für Damen und Herren <b>16<sup>50</sup></b> DIE WELTMARKE</p>	 <p><b>19<sup>50</sup></b> Negerbraun Chevr. mit echt Schlange, durchbrochen sehr elegant</p>	 <p><b>9<sup>80</sup></b> Lackleder Original-Goodyear-Welt</p>	 <p><b>14<sup>50</sup></b> Schwarz Box calf mit Doppelsohle, grob gestuppt</p>	<p><b>HassiaSana</b> Der orthopädische Gassia-Schuh ALLEINVERKAUF F. KARLSRUHE</p>

Speiserestaurant  
**Friedrichshof**  
la Wiener Küche  
**Großer Preisabschlag**  
Mittagstisch zu 0,70, 0,90, 1,20, 1,50 und 2.— Mark  
Größere Menüs nach Wunsch. Reichhaltige und preiswerte Abendkarte. Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Großschlächterei. Eigene Konditorei. Sinner Export- und Münchener Biere. Prima Weine  
**Sonntags: Gartensaal Familienkonzert Festsaal Tanz Eintritt frei!**  
Ein Besuch wird Sie von der Güte meines Hauses überzeugen! 3803

Neue Waggons  
**Bulgaren Holländer und deutsche Frisch-Eier**  
(schwerste Ware) zum Einlegen  
Jetzt ist die beste Zeit dazu.  
Wasserglas  
**Pfannkuch**

**Preissenkung im Kaffee Bauer**  
Den berecht. Wägen zur geistl. Rennnisnahme, daß die Preise bei gleich guter Qualität der Waren zum Teil erheblich herabgesetzt wurden. Die berecht. Wägen sind seit auf die um 50% gefallenen Preisen auf das verbilligte Gebot aus eigener Konditorei, sowie auf die ermäßigten Preise für Kaffee, Tee usw. vor Konzertbeginn. An den Nachmittagen außer Sonntag wird ein Gebot, bestehend aus einer Sorten Kaffee, Van. Tee mit Zarte oder belegtem Sandwich zu 1.00 L. verabfolgt.

**VOLKSHAUS**  
Schützenstraße 16  
Sonntag, den 3. Mai ds. Js.  
**Familien-Konzert**  
mit verstärktem Orchester unter Mitwirkung des bekannten Komikers **MANZARO**  
Eintritt frei! Kein Ausschlag!  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**H. HORN und Frau**

**Lernen Sie Autofahren**  
  
IA 51121  
In der Privat-Fahrschule  
**AUTO-FÜTTERER**  
RASTAAT, Karlsruher Straße 2, Telefon 2429  
Älteste Fahrschule am Platze  
Moderne Lehrwagen. Gründliche Ausbildung.

**Ettlingen**  
Am Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, tanzt im großen Saal  
**Olga Mertens-Leger mit ihren 40 Tänzerinnen**  
Begleitet: Polizeimuffel, Dir. Polinsky  
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen zu 2.—, 1,50 und 1.— Mk., sowie an der Abendkasse von 8 Uhr ab. 1168  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:  
**Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Ettlingen**

**Mietervereinigung K'ruhe (e. V.)**  
Geldstr. 16 (nur 1. Etzfl. Holz.) Baumelstr. 32, Stk. IV.  
**DURLACH**  
**Bund religiöser Sozialisten**  
**Einladung**  
Sonntag, den 3. Mai 1931, 1/2 10 Uhr  
Gottesdienst in der Lutherkirche  
Predigt Pfarrer Kappes, Karlsruhe

Der schönste Mai-Ausflug ist zur  
**Pfirsich-Blüte nach Ettlingen!**  
Mochter erholt man sich am besten im Gasthaus zum „Sternen“  
Ich empfehle mich in nur vorzüglichen Speisen u. Getränken in Qual. nach Karte  
**Für Sonntag den 3. Mai, als Spezialität:**  
Kalbschnitzel mit Kartoffel oder Salat **80**  
Malwürste nach Nürnberger Art **80** mit Kartoffel od. Salat  
Von 4 Uhr ab Konzert-Einlagen  
Hierzu ladet höchst ein **1165**  
**Emil Weingärtner, Metzgermeister u. Wirt**

**Durlach**  
Die  
**Kosaken kommen**  
Die berühmte Kuban-Kosakenrittertruppe zeigt ihre heldenbrüderlich. Kunststücke  
am **Sonntag, 3. Mai 1931** nachm. ab 3 Uhr auf dem Platz des Turnerbundes Durlach, Grötzingen-Straße  
Preise: Stehplatz 1 Mk., Arbeitslose u. Schüler 50 S., Kinder 30 S.

**Musikalische blaue Grotte**  
im Restaurant zum Ochsen  
**Zimmern-Appenweier**  
Telephon 376 1126  
Wunderbare Aufmachung  
**Künstler-Konzert.**  
Eintritt frei! Es ladet freundl. ein Der musikalische Wirt.

**Badische Lichtspiele Konzerthaus**  
Ab Samstag, 2. Mai bis Mittwoch jeweils 8.30 Uhr  
Sonntag, 3. Mai, 4 Uhr und 8.30 Uhr  
**Der Günstling von Schönbrunn**  
Eine Episode aus dem Leben der jungen Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich  
**Lili Dagover**, die schöne und vornehme und lebenswerte Frau, in einem verzweigten Spiel, deren Partner der junge, leidenschaftliche **Ivan Petrovich** ist — ein Film von hinreißender Anmut und geheimer Glut  
**Befilme // Hauskapelle // Jugend verboten**  
Kartenvorverkauf: wie bekannt / Preise: gute Plätze ab —.60 bis 2.00 Mk. / **Preisermäßigung** durch neue Platzeinteilung / Kein Garderobezwang! 3126

Der  
**Hansa-Lebensmittelvertrieb**  
**Daxlanden** Federbachstraße 39 **ist eröffnet**

**Drucksachen** aller Art liefert schnell und billig  
Verlagsbucherei „Volksfreund“ G.m.b.H.